Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz. Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 86. Bromberg, Freitag den 11. April 1924. 48. Jahrg.

Studienrat Heidelck verhaftet!

Beschwerde des Abgeordneten Graebe an den Innenminister.

Bromberg, 10. April. Am Dienstag, den 8. April, wurde der Hauptgeschäftsführer des deutschen Sejmbureaus in Bromberg, Studienrat Heidelck, verhaftet und bis zur Stunde aus dem Gefängnis noch nicht entlassen.

*

Über die Umstände, die der unerwarteten Verhaftung des Studienrats Heidelck vorangingen und die in chauvinistischen polnischen Blättern in ebenso unwahrer wie tendenziöser Weise beschrieben werden, gibt folgende Beschwerde des Abgeordneten Graebe an den Herrn Innenminister Aufschluß, deren Wortlaut wir nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergeben:

Warschau, den 9. April 1924.

An den Herrn Innenminister
hier.

Am Sonnabend, den 5. April, morgens, traf nachfolgendes Schreiben bei mir ein:

An Herrn Graebe, Abgeordneten zum Sejm,
in Bydgoszcz.

Beschluß.

In der Strafsache gegen die Mitglieder des Deutschtumsbundes **verfüge ich gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft Entfernung der Siegel** von den Räumen des Schulvereins, Wohlfahrtsbundes, der Vereinigung im Sejm und Senat in Bromberg, Danzigerstraße 22 III, und 20. stycznia 37 ptr. und 1. St. und **Freigabe dieser Räume zum Gebrauch für die bisherigen Besitzer.**

Thorn, den 29. März 1924.

Der Untersuchungsrichter beim Bezirksgericht.
gez. Staszewski.

Ausgefertigt den 29. März 1924. gez. Unterschrift
(Siegel). Sekretär des Bezirksgerichts.

Auf Grund dieses Schreibens beauftragte ich den Hauptgeschäftsführer meines Büros, Herrn Studienrat Heidelck, sich von der Polizeiverwaltung die Schlüssel aushändigen zu lassen. Herr Heidelck begab sich darauf zum Polizeidirektor der Stadt Bromberg, Herrn Hańczewski, welcher nach Einsicht und Abschriftnahme des Beschlusses **die Anordnung zur Herausgabe der Schlüssel für die gesperrten Räume gab.** Die Schlüssel befanden sich im Gewahrsam der Staatspolizei im Gebäude des Starostwo des Landkreises Bromberg.

Der mit dieser Angelegenheit beauftragte Kriminalkommissar Kaczmarek erklärte jedoch, die Schlüssel nicht herausgeben zu können, weil die Schlüssel eingeschlossen wären und der betr. Schrankschlüssel von einem Beamten versehentlich nach Posen mitgenommen wäre. Eine Rücksprache Herrn Heidelcks mit Herrn Kaczmarek am Nachmittag in der gleichen Angelegenheit blieb gleichfalls ohne Erfolg. Am Montag vormittag setzte Herr Heidelck auf meine Veranlassung die Versuche, in den Besitz der Schlüssel zu gelangen fort. Um die Mittagszeit rief mich Kommissar Kaczmarek telephonisch an, indem er sagte, er würde zwischen 5—6 nachmittags zu mir kommen, da er im Augenblick keine Zeit habe, und Herr Heidelck möchte inzwischen seine Versuche aufgeben. Ich erwiderte darauf Herrn Kaczmarek, daß ich ihn zwischen 5 und 6 erwarten würde, und daß er die Schlüssel dazu mitbringen möchte. Falls er sie bis dahin aus dem Schrank nicht herausbekäme, würde ich Vorsorge treffen, daß die Öffnung der Türen durch einen Schlosser in seiner Gegenwart erfolgen könne, da doch immerhin die Möglichkeit bestände, daß Sachen fehlten. Wer nicht erschien, war Herr Kaczmarek. Ich begab mich daher um 6 Uhr in sein Büro, wo ich ihn angezogen zum Fortgehen antraf. Ich bat nun Herrn Kaczmarek, mir persönlich die Schlüssel auszuhändigen, worauf er erwiderte, er hätte den Schrankschlüssel nicht, mit dem die Wohnungsschlüssel eingeschlossen wären. Darauf bat ich ihn, die wenigen Schritte bis zu unserem Hause mitzukommen, um bei der Öffnung der Türen durch den bestellten Schlosser anwesend zu sein, für den Fall, daß irgend etwas fehlen sollte. Herr Kaczmarek erklärte, hierzu zu müde zu sein. Ich bat, einen anderen Beamten mitzuschicken, worauf erwidert wurde, dieselben hätten keinen Dienst mehr. Hierauf erklärte ich, daß ich zu meinem Bedauern ohne seine Anwesenheit auf Grund der mir unmittelbar übersandten gerichtlichen Verfügung die gesperrten Räume öffnen würde. Herr Kaczmarek stellte darauf die Frage: „Und wenn etwas fehlt?", worauf ich erwiderte: „So muß es eben von uns getragen werden, aber ich muß amtlich nach Warschau zur Sejmsitzung und bleibe mehrere Tage fort, andererseits ist es unbedingt erforderlich, daß ich bei der Eröffnung zugegen bin, da ich verschiedene Anordnungen zu treffen habe." Herr Kaczmarek erwiderte hierauf: „Wenn Sie wollen, können Sie es ja machen." Auf meine nochmalige Bitte mitzukommen, erfolgte wiederum Ablehnung wegen zu großer Müdigkeit.

Ich ließ sodann die verschlossenen Räume durch den von mir bestellten Schlosser öffnen und gab an mein Personal die erforderlichen Anweisungen, wobei ich auch feststellte, daß von dem Mobiliar nichts fehlte. Interessant ist, daß kurz darauf Beamte derselben Polizei erschienen, um sich davon zu überzeugen, ob die Öffnung erfolgt war, woraus sich klar ergibt, daß Beamte zur Verfügung gestanden haben und die obige Behauptung des Kommissars Kaczmarek mit den Tatsachen nicht übereinstimmte.

Am Dienstag, den 8. April, morgens kurz nach 8 Uhr erschien Kommissar Kaczmarek in meiner Wohnung mit den Worten: „Herr Abgeordneter, was haben Sie gemacht, Sie haben die geschlossenen Räume öffnen lassen, obwohl Sie nur eine Abschrift des Beschlusses haben, während das Original .... (die Vollendung des Satzes fehlt im Original. Der Übers.). Auf Ihrem Schreiben links oben steht „Abschrift", das Original ist erst heute früh aus Thorn hier eingegangen." Ich erwiderte darauf: „Zunächst stelle ich fest, daß ich ein Originalschreiben und keine Abschrift **habe, zweitens wäre es Ihre Pflicht gewesen, falls Sie** der Ansicht waren, daß die Öffnung durch mich nicht erfolgen dürfe, sondern durch die Polizei, mich gestern darauf aufmerksam zu machen, was Sie nicht getan haben, obwohl Sie keinen Zweifel über mein Vorhaben haben konnten, und drittens erscheint es mir sehr wunderbar, daß ein amtliches Schreiben vom 29. März bei mir drei Tage früher eintrifft wie bei Ihnen, zumal eine Postbestellung heute noch gar nicht stattgefunden hat."

Herr Kaczmarek, der von einem anderen Kriminalbeamten begleitet war, verließ mich darauf wieder. Im Laufe des Nachmittags wurden die Sekretärinnen, welche der Öffnung beigewohnt haben, zu einer Vernehmung in das Polizeibureau bestellt und dort vier Stunden festgehalten. Bei dieser Vernehmung wurde der Versuch gemacht, den Eindruck hervorzurufen, daß die Anordnung zur Öffnung nicht von mir, sondern von Herrn Heidelck gegeben wurde. wogegen alle drei Sekretärinnen protestierten. **Trotzdem wurde Herr Heidelck abends gegen 9 Uhr verhaftet und in das Polizeigefängnis gebracht.** Ich begab mich sofort dorthin, um festzustellen, aus welchem Grunde die Verhaftung erfolgt sei und ob Herr Heidelck wieder freigelassen würde. Ich erhielt dort von einem Kriminalbeamten, dessen Namen ich nicht weiß, die Nachricht, daß Herr Heidelck im Verdacht stände, die Anordnung zur Öffnung der geschlossenen Räume gegeben zu haben und daß auf seine Freilassung nicht zu rechnen wäre. Ich erklärte hierauf nochmals, daß doch hinreichend bekannt sein müßte, **daß von mir persönlich auf Grund des zugegangenen Schreibens die Öffnung der Räume durchgeführt worden sei. Trotzdem wurde Herr Heidelck im Gefängnis zurückbehalten und ist bis jetzt nicht frei.** Interessant ist, daß im Laufe des 8. April ein Beamter der Kriminalpolizei in den Räumen des Schulvorstandes erschien und erklärte, die Räume dürfen nicht geöffnet werden, da die Schlüssel sich in Posen befinden, eine Behauptung, die im direkten Widerspruch zu der Aussage des Kriminalkommissars Kaczmarek steht. Im übrigen ist es nicht erfindlich, woher sich die Kriminalpolizei das Recht anmaßt, Anordnungen zu treffen, **die den Beschlüssen des Richters direkt widersprechen.**

Ich bitte den Herrn Minister, sogleich **telephonisch die Anordnung zur Freilassung** des zu Unrecht durch die Polizeiorgane verhafteten Studienrats Heidelck zu geben und gegen die Polizeibeamten, welche sich diese Übergriffe erlaubt haben, ein **Verfahren wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Freiheitsberaubung** einzuleiten. Es dürfte doch wohl keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn von irgend einem falschen Vorgehen in dieser Angelegenheit auf unserer Seite gesprochen werden könnte — was ich bestreite — einzig und allein ich die Verantwortung dafür trage, und daß durch die Beamten, wenn sie sich im Recht glaubten, auf dem verfassungs- und gesetzmäßigen Wege durch Vermittlung des Gerichts meine Auslieferung vom Sejm beantragt werden konnte. Dieses Verfahren der Polizeiorgane war nach jeder Richtung hin völlig ungesetzlich, und erweckt den Eindruck, als wenn die deutsche Minderheit in den Augen der Polizei außerhalb der Gesetze stände. Ich zeichne mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichsten Hochachtung

(gez.) Kurt Graebe, Sejmabgeordneter."

Die dritte Quittung

der von der „Deutschen Rundschau" veranstalteten „Weichselspende".

An weiteren Spenden gingen ein: Altmann, Pakosch, 100 Mill.; H. Dietrich, Bureauvorsteher, Thorn, 10 Mill.; Geh. Sanitätsrat Dr. Brunk, Bromberg, 100 Mill.; zwei Schwestern 8 Mill.; H. T. 10 Mill.; Kath. kaufm. Verein, Bromberg, 50 Mill.; O. S., Okole, 10 Mill.; Elisabeth Garzke, Samotschin, 1 Mill.; Apothekenbesitzer Dr. Tonn, Okole, 10 Mill.; Klann, Malermeister, Bromberg, 50 Mill.; Oswald Wernicke, Buchhandlung, Bromberg, 10 Mill.; Zielke, Koronowo, 25 Mill.; Max Walter, Drogerie, Bromberg, 30 Mill.; Ernst Ziemke, Hopfengarten. 25 Mill.; S. Wilke, Bromberg, 20 Mill.; Lemke, Bäckermeister, Bromberg, 30 Mill.; N. S., Bromberg, 10 Mill.; Gemischter Chor, Bromberg-Ost 50 Mill.; M. F. T. 10 Mill.; T. C. 10 Mill.; Dr. Staemmler, Bromberg, 50 Mill.; Gebr. Ramme, Bromberg, 100 Mill.; Robert Pohl, Brbg., 6 Mill.; Neumann u. Knitter, Brbg., 50 Mill.; Alfred Hübschmann, Kaufmann, Bromberg, 50 Mill.; ungenannt, Wirsitz, 10 Mill.; Verband deutscher Handwerker in Polen 250 Mill.; Gellert, Uhrmacher, Bromberg, 10 Mill.

Zusammen 1090 Mill., wozu laut der 2. Quittung (in Nr. 84) noch 3130 Mill. zu addieren sind.

Gesamtergebnis bisher 4220 Millionen.

Die litauischen Uebergriffe gegen die polnische Minderheit im Sejm.

Warschau, 9. April. In der Sejmsitzung am Dienstag sagte, wie bereits kurz gemeldet, der weißrussische Abgeordnete Taraszkiewiz zum Dringlichkeitsantrag sämtlicher polnischen Parteien betreffend die litauischen Übergriffe gegen die polnische Minderheit in Litauen u. a.: Wir haben keine Neigung zur litauischen Regierung, aber wir sind von Litauen durch eine chinesische Mauer abgeschnitten und wissen nicht, was dort geschieht. Uns scheint, als ob die Vorwürfe, auf denen der Antrag basiert, übertrieben seien. (Lärm auf der Rechten.) Wenn festgestellt sein wird, daß die Angaben richtig sind, würden wir den Antrag unterstützen, besonders wenn er von Leuten und Parteien unterschrieben worden wäre, die in den Beziehungen zu den eigenen Minderheiten eine reine Hand haben. (Großer Lärm auf der Rechten. Rufe: Fort mit ihm, Renegat, Provokateur!) Aber das Programm der Herren kristallisiert sich in den Worten: „Verwüsten und polonisieren!" (Lärm auf der Rechten. Rufe: Provokateur. Fort mit ihm. Wir wollen ihn nicht hören. Spion!" Der Sejmmarschall ergreift das Wort, um Ordnung zu schaffen. Den Abgeordneten, welcher das Wort Provokateur gebraucht hat, rufe ich deswegen nicht zur Ordnung, weil ich nicht weiß, wer es gesagt hat. (Der große Lärm und das Schreien dauert an. Auf der Rechten poltert man mit den Pultdeckeln. Im allgemeinen Lärm gehen die Worte des Redners unter.) Der Sejmmarschall unterbricht darauf die Sitzung auf einige Minuten.

*

Der „Kurjer Poranny" schreibt zu diesen Vorgängen im Sejm: Der Abg. Taraszkiewicz hat mit ruhigem Tone angefangen zu sprechen, daß das Vorgehen der Litauer gegen die nationalen Minderheiten sich nicht viel von dem Vorgehen der polnischen Behörden gegen die eigenen Minderheiten unterscheidet. Zweifellos hat Taraszkiewicz übertrieben, aber — um nicht andere Gründe zu suchen — die im Sejm letzthin zur Sprache gekommenen Interpellationen und Dringlichkeitsanträge betreffend die Politik in den Ostgebieten, die Gewalttaten, das Schlagen und die vollständige Nichtachtung der Rechte der weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung beweist nur zur Genüge, daß Gutes bei uns nicht getan wird und daß der aufgeregte Abgeordnete eine gewisse Grundlage zu seinen Ausführungen hatte. Nur die Geistesarmut unserer Nationalisten konnte dem Abg. Taraszkiewicz die Worte „Spion, Provokateur" ins Gesicht schleudern, was im weiteren Verlauf einen Spelunkenlärm, die Unterbrechung der Sitzung und fast einen Kampf zwischen der Rechten und den Weißrussen hervorgerufen hat. Dieses ist wieder ein Beweis dafür, wie sich das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten verschärft hat, nicht nur auf dem Terrain ihrer Heimat, sondern auch im Abgeordnetenhaus, welches von Natur aus eine Grundlage für Kompromisse und Aussöhnung bieten soll.

Das Abenteuer, das wie ein Blitz aus heiterem Himmel in den Sejm einschlug, mag eine Verwarnung für die Regierung sein, daß man endlich die Ostfragen regeln muß, und gleichzeitig ein lebendes Zeichen für die Linke, daß sie eifrig das Programm der nationalen Minderheiten ins Leben rufen muß. Das Haupt im Sande — sich hinter der Sanierung des Staatsschatzes und mit dem Bevollmächtigungsgesetz zuhüllend — darf man nicht mehr verstecken. Wenn es sich speziell um die Weißrussen handelt, so muß man in der Erinnerung haben, daß die Sowjets sie gegen Polen ausspielen. Sie schufen eine weißrussische Republik in einer Ausdehnung von fast 2000 Quadratkilometern, und je größer die Repressalien und Vergeßlichkeiten der Verwaltungsorgane gewesen sind bezüglich unserer Weißrussen, um so größere politische und kulturelle Freiheiten geben die Sowjets den eigenen Weißrussen, wobei sie automatisch die Feindschaft gegen unser Polen schaffen. Mit Repressalien und Gewalt kann man unmöglich entnationalisieren. Wir wissen das aus unserem eigenen Unglück. Um so weniger darf man den Abgeordneten einen Provokateur nennen, weil er in der Kammer auf legalem Wege die Entfaltung der Rechte für seine eigene Nation fordert. Das Blatt erinnert sodann an das Jahr 1766, da die polnische Schlachta den Dissidenten gleichfalls verschiedene Rechte nicht einräumen wollte. Damals trat das Regierungsorgan, der „Monitor Polski", zur Verteidigung der Rechte der Dissidenten ein und schrieb, daß solche Gewalttat die in Frage kommende Bevölkerung nur zum Verlassen des polnischen Landes zwinge. Das sei den Brüdern der Schlachta (des Adels) aus dem 18. Jahrhundert, die lebendig mit unveränderter Weltanschauung in den Sejm von 1924 sich eingeschlichen hat, in Erinnerung gebracht.

Die Polenmark am 10. April

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar = 9 400 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,61—0,62 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 350 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 620 000 p. M.
Valorisationsfrank	= 1 800 000 p. M.
Rentenmark	= 2 226 000 p. M.

Amerikanische Spende für das Deutschtum in Polen.

Bromberg, 10. April. In der heute zu uns gelangten Nr. 32 der „New Yorker Staatszeitung" vom 29. Februar 1924 finden wir folgende Notiz:

„Für das Deutschtum in Polen

sind in deutschamerikanischen Kreisen

3000 Dollar

gesammelt und übermittelt worden."

Wir sagen an dieser Stelle unseren Landsleuten in den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich mit dieser hochherzigen Spende den Deutschen in Argentinien, Brasilien und Chile und unseren europäischen Freunden an die Seite gestellt haben, unseren tiefgefühltesten Dank. Ihre tatkräftige Hilfe soll uns ein Ansporn sein, durch unermüdliche Arbeit den deutschen Namen in der Welt an dem Platz, an den wir gestellt sind, hochzuhalten und zur Erhaltung der deutschen Kultur, die an der Entwickelung der alten und neuen Welt hervorragenden Anteil hat, die darum nicht Selbstzweck ist, sondern allen Nationen dient, durch Opfer und Aufopferung unsere Schuldigkeit zu tun.

Auf der Spur der großen Jagiellonischen Idee.

Warschau, 9. April. (Drahtbericht.) Das „Echo Warszawskie“ setzt seine Artikelreihe über seine Minderheitenpolitik fort und läßt heute den Präses des Jüdischen Klubs, Dr. Leon Reich, zu Worte kommen. Er sagt:

Die Sicherheit Polens an den Ostgrenzen wird um so stärker sein, wenn alle Bewohner sich in Polen gut fühlen werden. Einmal hat ein alter Diplomat gesagt, die Welt regiere man mit Unverstand. Ich weiß nicht, ob man heute die neuen Staaten auch ohne Verstand lenken kann. Aber was ich bestimmt weiß, ist, daß man nicht mit Vorsichtsmaßregeln regieren kann. Darum weniger Vorsichtsmaßnahmen und mehr Taten, weniger „guten Willen“ und mehr Ehrlichkeit.

Der 5. internationale Kommunistenkongreß.

Moskau, 9. April. (Drahtbericht.) Das Arbeitsprogramm des 5. Internationalen Kommunistenkongresses umfaßt 16 Punkte. Der erste Punkt behandelt das Verhältnis Lenins zur Internationale und handelt weiter von der Propaganda der Leninschen Idee in verschiedenen Staaten. Weitere Punkte behandeln die wirtschaftliche Situation der Welt. Ferner sind vorgesehen Berichte über die Tätigkeit der 3. Internationale, über die nationalen Angelegenheiten und die nationalen Minderheiten in fremden Staaten, besonders in Polen, worüber polnische, tschechische und jugoslawische Kommunisten Bericht erstatten werden. Weiter werden spezielle organisatorische Fragen beraten werden, ferner die Frage der Weltpropaganda, die Gefährlichkeit des Faszismus, die Frage der Intelligenz usw. Das Ausführungskomitee der 3. Internationale hat den Beschluß gefaßt, die antimilitaristische und defaitistische Propaganda in den bürgerlichen Staaten zu verstärken. Gleichzeitig verlangen die Sowjetblätter, daß die Kriegsstärke der Sowjetarmee erhöht werde.

Das Mieterschutzgesetz in der Sejmkommission.

Warschau, 8. April. (PAT.) Die Rechtskommission des Sejm beriet heute weiter über die Abänderungen des Senats an dem Gesetz über den Mieterschutz. Von den wichtigeren Abänderungen des Senats lehnte die Kommission diejenige zu Art. 7 ab, wonach die Feuerversicherungsgebühren zu den Gebühren gehören sollen, die auf die Mieter entfallen. Bei Art. 11 lehnte die Kommission eine Abänderung des Senats ab betreffs der Ursachen für eine Kündigung des Mietvertrages. Zu Art. 25 über die Mietsteuer wurde die Abänderung angenommen, wonach die Besitzer von Häusern mit einzimmrigen Wohnungen und Häuser, die Eigentum von Genossenschaften sind, von der Gebäudesteuer befreit werden sollen. Bei Art. 28 wurde die Abänderung des Senats verworfen und die bezügliche durch den Sejm beschlossene Fassung aufrecht erhalten. Dieser Artikel handelt von der Verpflichtung des Hausbesitzers, Reparaturen auszuführen. Außerdem wurde eine Abänderung des Senats angenommen, wonach das Gesetz in Kraft treten soll am 1. desjenigen Monats, der auf die Veröffentlichung folgt. Das Gesetz soll noch im Laufe dieser Woche auf die Tagesordnung des Sejm kommen; wenn es dann noch im Laufe des Monats im „Dz. Ustaw“ veröffentlicht wird, würde das Gesetz am 1. Mai in Kraft treten.

Republik Polen.

Aus dem Piast.

In Verbindung mit dem Beschluß der Klubs der Rechten, über die Beschuldigungen des Marschalls Piłsudski bei seiner Vernehmung in dem Prozesse wegen seiner Überwachung zur Tagesordnung überzugehen, erklärte der Vizepräsident des Piastklubs, Dr. Kiernik, dem „Kurjer Polski“, daß der Piast sich der Erklärung der Rechten nicht angeschlossen habe, da die Vorwürfe des Marschalls gegen die Minister der Rechten gerichtet waren und Vorgänge aus dem Jahre 1922 betrafen. In jenem Jahre nahm aber der Piast in der parlamentarischen Konstellation einen anderen Standpunkt ein.

zutage, von denen eine in der nächsten Zeit veröffentlicht werden wird.

Neue Projekte bezüglich der Finanzgesetze.

Warschau, 10. April. Das Finanzministerium brachte im Sejm folgende Gesetzentwürfe ein: 1. Einen strafrechtlich-finanziellen Gesetzentwurf, 2. einen Gesetzentwurf über das Spiritusmonopol, 3. ein Gesetz über die Vereinheitlichung der Stempelgesetze. Die Regierung legt Gewicht darauf, daß die erste Lesung dieser Entwürfe noch vor den Feiertagen erfolgt und die Referate der Finanzkommission zugestellt werden.

Der künftige Direktor der Bank Polski.

Wie der „Kurj. Pozn.“ erfährt, ist der ernsthafteste Kandidat für den Posten des leitenden Direktors der Bank Polski Dr. Wł. Mieczkowski, Direktor der Bank Związku Społek Zarobkowych und Stadtverordnetenvorsteher in Posen.

In Sachen des früheren Finanzministers Kucharski

fand eine Sitzung der Kommission statt, die auf Antrag des Abg. Moraczewski gewählt worden war in Sachen der Zurverantwortungziehung des früheren Ministers Kucharski vor dem Staatsgerichtshof. Die Kommission bildete das Präsidium, in das der Abg. Romocki (Christl. Demokratie) als Vorsitzender, Abg. Sartel (Piast) als Vizepräsident und Abg. Dunin (Nationale Arbeiterpartei) als Sekretär gewählt wurden. Zum Referenten in dieser Angelegenheit wurde der Antragsteller Abg. Moraczewski (Sozialdemokrat) gewählt. Die Versammlung hatte nur einen konstituierenden Charakter. Die nächste Sitzung findet am heutigen Donnerstag statt. Dabei soll der Bericht des Abg. Moraczewski gehört und ein Plan für die Behandlung der Sache aufgestellt werden.

*

Die „Gazeta Warszawska“ erfährt, daß der **Jüdische Klub** einen Gesetzentwurf ausarbeitet über eine **nationale Autonomie** für die jüdische Bevölkerung. Das Projekt wird vom Abg. Grünbaum und dem Rabbiner Lewin ausgearbeitet.

Aus anderen Ländern.

Aus Rumänien wird gemeldet, daß bewaffnete ukrainische Banden den Dnjestr überschritten und in Beßarabien Gewalttaten begangen haben. Die Banden wurden durch rumänisches Militär auseinander getrieben.

In Bukarest ist es zu antisemitischen Kundgebungen gekommen. Weitere judenfeindliche Demonstrationen werden aus Czernowitz gemeldet. Die Polizei griff ein und verhaftete zahlreiche Demonstranten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

§ **Eheschließungen beim Militär.** Bis zur militärärztlichen Musterung bedarf kein Rekrut einer Erlaubnis zur Eheschließung von seiten der Militärbehörden. Nach der Musterung ist jedoch den als „tauglich“ (Kat. A) angenommenen und der Reserve zugewiesenen Rekruten, sowie solchen, die im stehenden Heere Dienst tun, eine solche Erlaubnis nötig. Die Erlaubnis ist nicht notwendig bei: a) Rekruten, die in der Musterung die Klassifizierung C 1, C 2 und D erhielten; b) solchen, die laut Art. 56 Kat. B §§ 61, 62, 64 und 65 des vorläufigen Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht zurückgestellt sind. Das Zivilstandesamt darf erst nach Vorlegung entsprechender Papiere die Eheschließung vornehmen.

§ **Pferde- und Rindviehmarkt.** Zu dem letzten in Bromberg auf dem städtischen Viehhof abgehaltenen Pferde- und Rindviehmarkt waren aufgetrieben: 498 Pferde, 166 Stück Rindvieh und 59 Ziegen. Es war nur mäßiges Material. Gezahlt wurden für Pferde mittlerer Sorte (Wirtschaftspferde) 1½—2 Milliarden, für Rindvieh, besonders ältere Kühe, die bereits schlachtreif waren, 400—700 Mill.

§ **Auf sein 45jähriges Bestehen** konnte gestern der Männergesangverein „Gutenberg“ zurückblicken. Wie schon der Name besagt, setzt sich der „Gutenberg“ ausschließlich aus den „Jüngern der schwarzen Kunst“ zusammen, und er ist der einzige Verein dieser Art in ganz Polen. Aus dem im Jahre 1898 in Bromberg veranstalteten Wettsingen sämtlicher hiesigen Männergesangvereine ging der „Gutenberg“ als erster Preisträger hervor. Wenn auch durch Abwanderung eines großen Teiles der deutschen Buchdrucker die Zahl der Mitglieder zusammengeschmolzen ist, so verfügt der Verein doch noch über ein gutes Stimmenmaterial, das unter der tatkräftigen bewährten Leitung des Dirigenten Herrn Hopp immer noch ansprechende Leistungen vollbringt. Infolge der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse mußte von einem größeren Fest Abstand genommen werden, und so beschränkte sich die gestrige Feier auf eine „gemütliche Übungsstunde“, zu der auch die Passiven erschienen waren. Bei Liederklang und geselliger Unterhaltung verliefen einige anregende Stunden, und man schied mit dem Wunsche, daß der „Gutenberg“ auch fernerhin eine Pflegestätte des deutschen Liedes bleiben möge.

§ **Konzert.** Drei hiesige Kunstkräfte hatten sich am Dienstag zu einem Konzert vereinigt, das in der mittelmäßig besetzten Aula der ehemaligen Oberrealschule (jetzt Coppernicus-Gymnasium) vor sich ging: Frl. Zofja Majewska (Sopran) und die Herren Mieczysław Salecki (Tenor) und Emil Bergmann (Klavier). Die Dame sang zunächst die Arie der Pamina aus der „Zauberflöte“ „Ach, ich fühl's“, dann die berühmte Auftrittsarie der Rosina aus dem „Barbier“, und im weiteren Verlauf Lieder von Hermann, Paderewski und Niewiadomski. Ein durchgebildetes Organ von angenehmem Wohlklang, dem namentlich auch eine zarte Kopfstimme eignet, kam in gut schattiertem Vortrag günstig zur Geltung, namentlich in den getragenen Gesängen, während den Koloraturen der Rossinischen Arie doch noch die letzte Glätte und Klarheit fehlte. Der Tenorist bewährte in Arien von Tschaikowsky und Massenet und Liedern von Karłowicz ein weich getöntes, für zarte Lyrik besonders geeignetes Organ, das in warmer Empfindung ausströmte und sich von gesuchten Effekten freihielt. Der geschätzte einheimische Pianist begleitete die Gesänge mit öfter zu weit getriebener Zurückhaltung, brachte dann aber in seinen Solovorträgen die Bravour und Kraft seiner Finger und Hände in ergiebigstem Ausmaß zur kräftigsten Wirkung. Alle drei Konzertgeber fanden lebhaften Beifall, so daß es, wie üblich, an Zugaben nicht fehlte, ebensowenig an Blumenspenden für die Sängerin.

§ **Zigeuner.** Montag abend — die Danziger Straße zeigte mit dem alltäglichen „Bummel“ das gewohnte Großstadtgesicht — belebte ein Völkchen von Zigeunern das bunte Bild. Eine eigenartige Gegenüberstellung: Auf der Promenade die farbenfreudige Frühlingskleidung der Damenwelt im Wetteifer mit den hellen Paletots der Shymmyjünglinge, auf der anderen Seite „der Zigeuner bewegliche Schar, mit blitzendem Aug' und mit wallendem Haar“. Großstadt-Moderne gegen Romantik. Die Zigeunermädchen versuchten sich wohl sogleich in der Kunst des Wahrsagens und einige junge Damen wollten das Orakel nicht ungenützt vorüberziehen lassen. Unter den Männern waren ein paar interessante Gestalten, rechte Operettenfiguren. Sie kamen von Süden, wahrscheinlich von weither. Ihre dürftigen Klepper sahen jammervoll aus, ob aus dem südlichen Polen oder aus dem Wohngebiet der zahlreichsten Zigeunerschwärme, dem fernen Beßarabien — wer vermag es zu sagen. Die Völkerkunde glaubt heute annehmen zu dürfen, daß Indien ihre Urheimat ist. In Rußland wurden die Zigeuner bis vor kurzem durch die Gesetzgebung als Bürger behandelt. Als man aber versuchte, sie seßhaft zu machen, wanderten die meisten aus — Zigeunerkind hat keine Ruh'. In Polen sollen etwa 15 000 Zigeuner leben. — Die scheidende Sonne leuchtete rot bei dem Durchzuge der Schar durch Bromberg, und Dämmerung legte sich über das Land, als der Wald sie aufnahm.

§ **Leichenfund.** Zwischen den Stationen Lednagóra und Falkowo der Bahnstrecke Posen—Gnesen wurde bei Kilometer 36 eine Frauenleiche auf dem Gleise gefunden. Die Tote war etwa 36—38 Jahre alt, 1,68 Meter groß, von starker Figur, hatte blondes Haar, graue Augen, war bekleidet mit einem schwarzen Cheviotrock und schwarzer Bluse. Es liegt Selbstmord vor. Die Persönlichkeit der Toten ist unbekannt. Weitere Auskunft an etwa sich meldende Angehörige erteilt die hiesige Kriminalpolizei im Zimmer 41.

§ **Zwei Ladendiebinnen,** Jozefa Figurska und Wiktorja Błichow, beide aus Włocławek, stahlen aus einem Geschäft in der Brückenstraße 10 (Mostowa) zwei Paar Damenschuhe. Die letztere, Bł., ist der Polizei als Ladendiebin schon bekannt. Interessenten, die in letzter Zeit auf ähnliche Weise bestohlen worden sind, können sich zwecks Gegenüberstellung bei der Kriminalpolizei, Zimmer 41, melden.

Strindbergs „Totentanz“.

Von Paul Alfred Merbach.

Am 11. und 15. April wird August Strindbergs „Totentanz“ zum erstenmal auf der „Deutschen Bühne“, Bromberg, in Szene gehen. Die nachstehenden Betrachtungen sollen der rechten Vorbereitung für diese Abende dienen. Sie sind einem Aufsatz der Zeitschrift „Bühne und Welt“ (14. Jahrg. Nr. 17) entnommen.

In dem schwäbischen Dörfchen Prevorst lebte im verflossenen Jahrhundert eine arme Bäuerin, die durch eine unerklärliche Zerrüttung des Nervensystems schon halb in ein unbekanntes Jenseits hinüberragte. Nach dem Buche des Arztes und Dichters Justinus Kerner nennt man sie heute die „Seherin von Prevorst“. Viel ist damals über dies Wunder geschrieben worden; den feinsinnigen Kerner, der zum Herold jenes seltsam vergeistigten Menschen ward, hat man einen Narren gescholten.

Wenn man die Maßstäbe ins Gigantische vergrößert, dann gleicht August Strindberg, den man nicht ganz mit Recht zuerst immer als den Weiberfeind bezeichnete, ein wenig der Seherin Kerners.

Auch er schaut mit hellseherischem Blick in die Geisterwelt, aber nicht die problematischen Seelen Verstorbener tauchen vor ihm auf: in ihm sind die Geister der Vorwelt wach und umwogen ihn als dunkle, gewaltige Schemen, die wieder ans Licht steigen wollen. Er gleicht dem Opferrauch, der in dem alten Isistempel Ägyptens emporwallte; in ihm spiegelte sich der Sage nach die Menschheitsentwicklung mit all ihren Kämpfen und Problemen; die Urzeit, Gegenwart und Zukunft stiegen vor dem geweihten Priester der Isis auf und verdichteten sich zu dunklen, ahnungsvollen Gestalten. Ein Priester vor dem Altar der Allmutter Erde ist auch Strindberg; es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß viele seiner Dichtungen, unter ihnen auch das rätselvolle Werk „Totentanz“, Visionen sind, nicht nur vergleichsweise, sondern wirkliche, nachtwandlerische Gesichte, über die der Dichter selbst die letzte erklärende Auskunft schuldig bleiben müßte. Urworte kommen ihm, vielleicht aus einer Zeit unbewußt übersetzt, als die menschliche Sprache erst in ihrer Bildung begriffen war, es kommen ihm Gestalten, Gefühle, Formen, die uns übertrieben, maßlos, grauenhaft erscheinen — aber alles dies sind nur Spiegelbilder von etwas, was war oder kommen wird, oder tief in der Seele des Menschen verborgen schlummert. Deshalb darf man sich nie genau an Worte, Handlungen oder Gestalten festklammern, alles kann nur Symbol, kann nur Notbehelf des Ausdruckes für Tieferes sein. Wer Strindberg mit dem Verstand allein begreifen will, geht in die Irre. Mit tastendem und ahnendem Gefühl muß man in **die Wunderwelt der Gleichnisse dieses modernen Theoklymonos, dem sich die Welt hinter den sichtbaren Dingen erschlossen hat, einzudringen verstehen.**

. . . . Auf einsamer schwedischer Festungsinsel, in einem öden, turmartigen Gemach, das früher ein Gefängnis war, lebt der Kapitän Edgar, ein alternder, vom Trunke zerrütteter Mann, mit seiner Frau Alice, einer früheren Schauspielerin. Sie leben da seit fünfundzwanzig Jahren und sind einander in dem ewigen Einerlei langweiliger, fremd und überdrüssig geworden. Noch mehr: sie hassen und verabscheuen einander mit der unbändigen Wildheit zweier Vollblutmenschen, aber trennen sich doch nicht: durch rätselhafte höhere Gewalt scheinen sie unlöslich für dieses Erdenleben aneinander gekettet. Zwei Kinder besitzt das Paar, aber sie sind in die Ferne geschickt worden. Die Atmosphäre ist von Haß geschwängert. Als der nach fünfzehnjähriger Abwesenheit in die Heimat zurückkehrende Vetter der Frau und Jugendfreund des Mannes, Kurt, in den Kreis tritt, ist seine Seele schon nach kurzer Zeit tief getroffen. Einst mußte dieser Kurt seine Familie verlassen, er ging nach Amerika; seine Kinder, die der Frau zugesprochen waren, blieben zurück. Er hat viel gelitten, geläutert und voll Hoffnung kommt er zurück; sofort umhüllt ihn das grauenhafte Elend seiner Verwandten. Zwischen diesen drei Leuten spielt sich der erste Teil des Dramas ab. Ist zuerst der Mann als ein Unhold erschienen, so entwickelt sich bald die Frau zum Dämon. Der Kapitän erleidet einen leichten Schlaganfall, ein Jubellaut löst sich aus der Brust der Frau, sie glaubt und hofft, er sei tot. Aber der Mann erholt sich und narrt den Tod, schrecklicher als zuvor erhebt er sich am nächsten Tage und wirft das Netz des Hasses auch über den Jugendfreund. Da finden einander Kurt und Alice, sie stürzen in Liebesraserei aufeinander los, sie beschließen den Untergang des Unholdes. Doch noch einmal kommt dieser davon. Im Angesicht des Todes scheint er sich von Grund auf verändert zu haben; aus dem Teufel ist plötzlich ein Engel geworden, ein reuiger, den Tod erwartender Sünder . . . und Kurt läßt sich von dem Heuchler umgarnen. Die wiedererscheinende Frau stößt Kurt zurück und flieht. Abermals bleiben die Unglücklichen in ihrem Elend beieinander. Dann der zweite Teil. Kurze Zeit später. Allan, Kurts Sohn, ist da, auch die Tochter des Ehepaares Judith. Diese beiden lieben einander . . . ein wundersames Liebesspiel, wie wenn Sonnenschein durch trübe Scheiben bricht. Stark empfindet man hier die dichterische Wesenheit Strindbergs: er hat mit Kraft und Reinheit ein Spiel gestaltet, das wie Frühlingsbrausen über die Bühne geht. Aber der Kapitän will seine Tochter einem alten Oberst verschachern. Seinen Jugendfreund Kurt hat der Unhold inzwischen systematisch ruiniert. Die Frau lebt in dem alten Elend. Den Kapitän trifft die Vergeltung auf einer Seite, auf der er sich nicht deckte. Die eigene Tochter, sein angebeteter Liebling, zerstört des Vaters Pläne durch ihre Weigerung, dem Obersten die Hand zu reichen. Da trifft den Kapitän der tödliche Schlaganfall: sein Sterben ist schrecklich. . . . **Die Frau höhnt ihn auf dem Totenlager — doch die Macht dieses Mannes geht weiter: . . . „Ich fühle,“ sagt Alice, „jetzt ist mein Leben zu Ende!“ . . . Rätsel, Rätsel. . . .**

Der Zuschauer im Theater, den diese Dichtung unvorbereitet überfällt, steht der großen Tragödie des Hasses und des gegenseitigen Vernichtungskampfes fast ratlos gegenüber. Ist ein Ehedrama an ihm vorübergezogen? Gewiß, aber nur bedingt, nur als Mittel zum Zweck, denn man darf nicht verschweigen, daß diese Menschen Strindbergs keine normalen Menschen sind. Strindberg hat dem Ganzen erst den Namen „Der Vampyr“ geben wollen; es interessierte ihn vor allem, einen Menschen auf der Grenze zwischen Sinnlichem und Übersinnlichem, zwischen Leben und Tod darzustellen.

Wenn dem so wäre, so müßte sich in Verbindung mit der Bedeutung des Wortes „Vampyr“ ein geradezu grauenhaftes Ideenbild ergeben. Dann gingen unter uns, nach der Anschauung des Hellsehers Strindberg, Menschen herum, die, gleichsam schon gestorben, ihr Eigenleben, ihre Spannkraft und Energie verloren haben und nur als Vampyre fortvegetieren, indem sie die Lebenskraft der anderen für sich ausnutzen. Edgar ist der Vampyr. Er trinkt gleichsam das Lebensblut von Kurt. Der Vampyrismus im Menschentum ist geschaut. Er spielt in der ganzen uns umgebenden Natur eine große Rolle. Strindberg hat den menschlichen Vampyr in all seiner egoistischen Grausamkeit gezeichnet. Das Werk ist nicht restlos zu „verstehen“; in das Ehedrama — das bleibt es dem Zuschauer immer — spielen Hunderte von Motiven, Stimmungen, Gefühlen, Glaubenssätzen und Philisophismen hinein. Der uralte Kampf der Geschlechter spielt eine entscheidende Rolle, wie so oft bei Strindberg. Haß und Liebe gehören zusammen in diesem Zusammengepferchtsein in endloser seelischer Öde. Auch die übersinnliche Welt wirft ihre Strahlen in das Stück; so enthält der „Totentanz“ psychologische Entdeckungen, ohne sogenannten Frauenhaß. Jeder, der das Drama an sich vorüberziehen läßt, nehme die Erklärung für sich in Anspruch, die seiner Gemütsart, seiner Auffassungskraft, seinem Wissen und Fühlen angemessen ist.

Uralte, schwermütige Bußpsalmen tönen im Verein mit dem dumpfen, erschütternden Klang von großen Kirchenglocken aus dem „Totentanz“. Sie rufen aus der Tiefe alles Menschenwesens heraus und heischen Einkehr, innere Einkehr, hinabsteigend zu jenen rätselvollen Tiefen, aus denen unser Schicksal, unheimlich und rätselhaft wie sein Ursprung, emporsteigt. Menschenschicksal ist bei Strindberg nicht Glück oder Unglück, Heimführen der Geliebten oder Verzicht, Hochsteigen oder Tieffallen. Das ist Oberfläche, Schein. Darunter liegt das eigentliche Erleben, das Elend des Lebens; unser Leben ist der Tanz mit dem Tode. Was aber heißt Leben? Durchstreichen und Weitergehen. Das ist alles und ist echt Strindbergisch. Er ist ein gewaltiger Kraftmensch im Durchstreichen und Weitergehen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 86

Bromberg, Freitag den 11. April 1924.

Pommerellen.

10. April.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Weichselschiffahrt.** Am Dienstag bereits fuhr ein Raddampfer mit zwei Kähnen im Schlepptau stromauf. Mittwoch rüstete sich der Dampfer „Chartoriskadam", der im Schulzschen Hafen überwinterte, zur Abfahrt. Er hat zwei große Schleppkähne angehängt. Am Hochwasser ist ein weiteres Fallen nicht zu merken. Das Schöpfwerk am Hermannsgraben arbeitet noch immer, um das Stauwasser zu entfernen. *

A. **Auf das Schützenhausgrundstück,** jetzt Stadttheater, wurden bereits Ziegelsteine angefahren, und es dürfte mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Baulichkeiten bald begonnen werden. *

e. **Schont die jungen Blüten!** Kaum beginnen sich die Haselblüten zu öffnen, werden von Spaziergängern und Kindern ganze Sträuße und Büsche von den Zweigen abgerissen. Man bedenkt nicht, daß die Sträucher keine Nüsse tragen können, wenn sie der Blüten beraubt werden. Schwer wird aber die Bienenwirtschaft dadurch geschädigt, daß die ersten Blütenstaubspender entfernt werden. Die Bienen brauchen jetzt den Blütenstaub sehr nötig zum Füttern der jungen Brut. Man sollte daher solche im frühen Frühjahr Blütenstaub spendenden Pflanzen anbauen und schonen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Verpachtung** Die der Stadt gehörenden Restaurationen im Rathause (Ratskeller) und Schankhaus I (an der Weichselfähre) sind sofort zu verpachten. Pachtbedingungen im Rathaus, Zimmer 29. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand 5,59 Meter über Normal, also etwas niedriger als am Vortage. — Da bei dieser Höhe des Wassers sowohl die Fährtreppe als auch der Zugang dazu unter Wasser steht, auch die ganze Basarkämpe noch überflutet ist und infolgedessen an die Aufstellung der Pontonbrücke über die sog. Polnische Weichsel noch nicht gedacht werden kann, so kann der Fährbetrieb noch nicht aufgenommen werden. Der ganze Fußgängerverkehr zwischen den beiden Ufern geht daher über die Eisenbahnbrücke, was einen gewaltigen Umweg bedeutet. **

‡ **Die Deutsche Bühne für die Überschwemmten.** In der am Montag abend abgehaltenen Vorstandssitzung wurde einstimmig beschlossen, von der Erstaufführung des Max Halbeschen Weichseldramas „Der Strom" am Palmsonntag einen größeren Betrag zugunsten der durch die Hochwasserkatastrophe schwer geschädigten Weichselanwohner zu spenden. **

‡ **Die „National-Bäckerei"** (Piekarnia Narodowa) in Thorn, die bisher von Bäckergesellen betrieben wurde, ist mit dem 8. April in Einzelbesitz übergegangen. **

—* **Zuzug.** Das städtische Meldeamt verzeichnete im Monat März 448 Anmeldungen und 292 Abmeldungen, somit einen Zuzug von 156 Personen. **

‡ **Wieder Hundesperre in Sicht?** Kaum sind nach der Aufhebung der Hundesperre, die über ein Jahr angedauert hatte, ein paar Tage vergangen und schon sind zwei Fälle bekannt geworden, in denen Personen erneut von Hunden gebissen wurden. Hoffentlich handelt es sich hier nicht um neue Tollwutfälle! **

‡ **Einbrecher erbeuteten** in der Nacht zum vergangenen Sonnabend im Verkaufslokal des Konsumvereins „Zgoda" in der ul. Prosta (Gerechtestraße) Bekleidungsstücke im Werte von etwa einer Milliarde Mark. Es gelang ihnen, unerkannt zu entkommen. — Der Polizei gelang die Feststellung der Täter, die im Tuchhaus Czesław Buza Diebstähle sowie eine Unterschlagung zum Schaden eines hiesigen Rechtsanwalts begangen hatten. Sie verhaftete ferner drei Halbwelt-„Damen", die von außerhalb nach Thorn gekommen waren und in betrunkenem Zustand Händel auf der Straße anfingen. **

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Thorner Vereinsbank, Sp. z o. odp. Ordentliche Mitgliederversammlung am Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, im „Artushof" (Vereinszimmer). (15789 **

* **Briesen (Wąbrzeżno),** 8. April. Seinen 99. Geburtstag beging dieser Tage der Altsitzer Peter Redmann in Arnoldsdorf hiesigen Kreises bei verhältnismäßig guter körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

c. **Aus dem Kreise Culm,** 9. April. Das Hochwasser hat reichlich Fische mitgebracht. Gelegentlich wurden in der Weichsel größere Fische gefangen. Durch die großen Wassermassen sind Mühlenwehre vielfach zerstört oder die Schleusen mußten ganz geöffnet werden; so findet man auch im Stauwasser mehr Fische als sonst. Da in der Stadtniederung das Schöpfwerk wegen des hohen Weichselwassers noch immer nicht arbeiten kann, steigen Stau- und Quellwasser immer höher. Es werden immer weitere Felder überflutet. An Bestellungsarbeiten ist noch lange nicht zu denken. Das Hochwasser macht auch das Schneiden der Weiden in den Kämpen unmöglich.

* **Culmsee (Chełmża),** 8. April. Baumfrevel ist hier in großem Umfange verübt worden. In den Anlagen hinter dem Wasserwerk sind ca. 25 Bäume und Sträucher glatt abgeschnitten. Die Naturschänder haben wohl gewußt, daß sie Unrecht tun, denn die Stümpfe waren mit Gras und Erde zugedeckt. Eine ganze Anzahl weiterer Bäume und Sträucher sind stark beschädigt.

h. **Górzno (Kr. Strasburg),** 8. April. Der heutige Wochenmarkt war mit Butter und Eiern reichlich versehen. Der Preis für Butter betrug 2,5 Mill. M., Eier kosteten infolge des nahen Osterfestes schon 1,5 Mill. M. und darüber. Speck kam auf 1,5 Mill. M., Schweinefleisch auf 1,2—1,3 Mill. Sprotten wurden zu 1,2 Mill. M. angeboten. Der Handel auf dem Schweinemarkt war äußerst schleppend. Verschiedene Landleute hatten ihre Borstentiere zum wiederholtenmal zu Markt gebracht, ohne sie loszuschlagen. Nun wollen sie damit noch einen Versuch auf den Märkten in den Nachbarstädten machen.

* **Konitz (Chojnice),** 9. April. In einem Eisenbahnzuge der Strecke Konitz—Stargard kam es kürzlich im Abteil dritter Klasse zu einer Messerstecherei. Ein Reisender aus Kleinpolen hatte sich, ermüdet von der langen Fahrt, auf einer Bank ausgestreckt. Hinzugestiegene Personen sahen sich daher genötigt, zu stehen. Auf der nächsten Haltestelle stieg dann noch eine Frau in das Abteil. Doch der Fernreisende sah sich noch immer nicht veranlaßt, seine bequeme Lage zu ändern. Es entstand darüber ein Wortgefecht und schließlich eine Schlägerei. Einer der Beteiligten zog darauf sein Messer und versetzte dem Galizier einen Stich in die Brust. Er hätte den Mann zu Tode gestochen, wenn er nicht von den übrigen Reisenden rechtzeitig entwaffnet worden wäre.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 8. April. Wie die „Lodzer Freie Presse" meldet, ist es dem Warschauer Polizeikommissar Bachroch gelungen, in Wilna die Besitzer einer lithographischen Anstalt, die Brüder Israel und Miron Laskowy festzunehmen, die falsche Danziger 100-Guldenbanknoten herstellten. Als Vermittler beim Verkauf der Geldscheine wurde ein gewisser Noja Weinstein verhaftet. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß bei der Inverkehrbringung dieser Banknoten auch die Mitinhaber einer Danziger Wechselstube, Kabacznik, Kahan und Moritz Horowicz beteiligt waren, die in Danzig verhaftet wurden.

* **Warschau (Warszawa),** 8. April. Der „Przegl. Wiecz." weist darauf hin, daß in Warschau einige Bäder bestehen, die die ganze Nacht über geöffnet sind und aus diesem Grunde häufig von Personen aufgesucht werden, die gar nicht baden wollen, sondern nur eine Unterkunft suchen, weil sie in den überfüllten Hotels nicht mehr untergekommen sind. In einem dieser Bäder hat die Polizei, auf eine Anzeige hin, eine Revision vorgenommen, wobei zwei Verhaftungen vorgenommen wurden. — Die immer noch zunehmende Trunksucht in Warschau macht den Behörden zu schaffen. Dieser Tage hat eine amtliche Konferenz stattgefunden, in der über ein neues System zum Kampf gegen die Trunksucht beraten wurde. Gleichzeitig wurde erörtert, welche Höhe die Strafen für Trunkenheit und für illegalen Schnapsausschank erhalten sollen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 8. April. Am Sonntag abend wurde der 49jährige Arbeiter Friedrich Schäfer aus Ohra von seinem 22jährigen Neffen, dem Arbeiter Leo Hennig, durch einen Messerstich in den Hals getötet. Hennig kam am Sonntag betrunken nach Hause und verlangte von seiner Mutter Abendbrot. Als die Mutter zögerte, fing er Streit mit ihr an und bedrohte sie. Der Onkel, der gerade in diesem Augenblick das Zimmer betrat, suchte den Streit zu schlichten. Dadurch wurde Hennig so erregt, daß er plötzlich ein Messer zog und damit blindlings auf seinen Onkel einstach. Ein Stich traf die Halsschlagader so unglücklich, daß Schäfer kurze Zeit darauf verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

* **Danzig,** 9. April. In der Oberstraße in Schidlitz brach gestern nacht um 11 Uhr in einer Autogarage, gegenüber dem Café Derra, Feuer aus, das die ganze 20 Meter lange Garage vernichtete. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, die untergestellten Kraftwagen aus dem Feuer herauszuholen, so daß nur ein Auto verbrannte. — Zur gleichen Zeit brach im ehemaligen U-Bootshafen auf dem Holm Feuer aus. Hier war ein auf einem Prahm aufgebautes Schneidewerk in Brand geraten und wurde ebenfalls vernichtet.

Führende polnische Parlamentarier zum Exposé Grabskis.

Ein Mitarbeiter des Warschauer „Kurjer Polski" hatte eine Unterredung mit mehreren hervorragenden Abgeordneten der einzelnen polnischen Sejmparteien. Auf die Frage, welchen Eindruck das Exposé Grabskis über die Wirtschaftsreform in Polen gemacht habe, erwiderte der ehemalige Finanzminister, der Vertreter der Nationaldemokratie, Kucharski:

„Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Polen sind noch nicht endgültig geregelt. Das polnische Volk muß den Fortgang der Aktion überwachen und zu einem günstigen Ende führen helfen. Das Exposé Grabskis scheint mir etwas optimistisch. Man darf dem Volk nicht sagen, es ist alles gut und in Ordnung, damit seine Tatkraft wach erhalten bleibt."

Der Abgeordnete Henryk Mianowski, welcher in der Christlich-Demokratischen Partei die Krakauer Wähler vertritt, erklärte auf die an ihn gestellte Frage:

„Mit einem tiefen Gefühl der Erleichterung hat der Sejm und mit ihm auch die gesamte Bevölkerung das Exposé Grabskis aufgenommen. Das Herz eines jeden Polen erfüllt jetzt Stolz und Zuversicht, weil sich ein Mann gefunden hat, der unsere finanziellen Verhältnisse auf einen klaren und soliden Weg hinausgeführt hat. Minister Grabski übernahm einen leeren und von seinem Vorgänger ruinierten Staatsschatz. Er hat es fertiggebracht, die Finanzen trotz alledem zu bessern. Denn er konnte in seiner Reform sich auf das Vertrauen des ganzen Volkes stützen. Die Rede des Finanzministers Grabski müßte als Flugblatt verbreitet werden."

Der Abgeordnete Heinrich Rosmarin, der Vorsitzende des jüdischen Sejmklubs, ein Mitglied des Budgetausschusses, charakterisiert die Bemühungen Grabskis um die Gesundung der polnischen Staatsfinanzen in folgender Weise:

„Minister Grabski hat ein klares Bild von dem heutigen Stand der polnischen Finanzwirtschaft entworfen. Sein Optimismus, der schließlich auf das ganze Auditorium übergegangen ist, ist voll und ganz begründet. Minister Grabski hat den Staatsschatz Polens gerettet, den die Wirtschaft der vorhergehenden Regierung in Gefahr gebracht hatte. Es ist ihm gelungen, den Markkurs zu stabilisieren, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen und einer Krise in der Industrie entgegenzuwirken. Jetzt muß an eine gleichmäßige Verteilung der Steuerlasten auf alle Bevölkerungsschichten des Staates und an die Organisierung des Beamtenapparats in dieser Hinsicht herangegangen werden. Dann wird die Sanierung eine vollständige sein."

Maximilian Malinowski, der Vertreter der Vereinigung polnischer Volksparteien in der Budgetkommission des Sejm, stellte fest:

„Es wird Grabskis großes Verdienst bleiben, daß er dem Volke den Glauben an das Gelingen des Gesundungswerkes beigebracht hat. Sein glänzendes Exposé, das der Sejm mit Freuden angehört hat, verstärkt die Zuversicht des Volkes zur polnischen Schatzverwaltung."

Der Abgeordnete Hermann Diamand, ein hervorragender Kenner von Finanzfragen, Abgeordneter der Polnischen Sozialdemokratischen Partei, erklärte dem Interviewer, was er von der gegenwärtigen finanziellen Lage Polens halte:

„Was kann ich noch sagen? Minister Grabski hat ja bereits alles gesagt."

Marjan Jarosyński, ein Großgrundbesitzer und Vertreter des Christlich-Nationalen Klubs, hob hervor:

„Aus der Rede des Finanzministers Grabski hat mir ganz besondere Freude die Nachricht von der Zeichnung von 90 Prozent der Aktien der „Bank Polski" durch Private bereitet. Alle Kreise der Bevölkerung haben dem Staatsschatz gegenüber ihre Pflicht getan: sie haben die Aktien der „Bank Polski" gezeichnet."

Adam Chądzyński, der Vertreter der nationalen Arbeiterpartei im Budgetausschuß des Sejm, gewann folgenden Eindruck von dem Exposé des Finanzministers:

„Grabskis Rede war durch das Bewußtsein bereits erreichter bedeutender Erfolge auf dem Gebiete der Finanzreform gekennzeichnet. Auch die Voraussage des Finanzministers für die Zukunft ist in optimistischem Grundton gehalten. Sein Optimismus ist gesund und schöpferisch. Die von Grabski angeführten Gründe in der Frage des Budgetgleichgewichts haben meiner Ansicht nach allerdings diese Frage noch nicht ganz erschöpft."

Nach kurzem schweren Leiden verstarb am Dienstag, den 8. d. M., frühmorgens, unsere inniggeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Tante, die Witwe

Frau

Rosalie Czeszynski

geb. Stutzke

im Alter von 73 Jahren. 15888

Dies zeigen um stilles Beileid bittend tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 10. April 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. April, nachm. 5 Uhr, v. d. Leichenhalle d. alt. kath. Friedhofes aus statt.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Umfriedigungen

in geschmackvoller Ausführung verkaufen wir wegen Auflösung unseres Betriebes weit unter dem jeweiligen Tagespreis. Lieferung überallhin. 15715

Hekele & Co., Wąbrzeźno (Briesen)

Stein-Sägerei, Marmor-, Granit- und Glas-Schleiferei, Sandblaswerk.

Billige Osterpreise

Strümpfe: 15871

Damenstrümpfe, starkfädig	975 000
Damenstrümpfe, „Flor“	1 950 000
Damenstrümpfe, „Mako“	2 850 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide“	3 850 000
Damenstrümpfe, „Seidenflor“	4 850 000
Damenstrümpfe, „Auslandsware“	5 850 000

Schürzen:

Frauenschürzen, „kräftige Ware“	3 850 000
Trägerschürzen, „Ia Qualität“	4 850 000
Wiener Schürzen, „schöne Muster“	4 850 000
Frauenschürzen, „extra breit“	5 850 000
Wiener Schürzen, „franz. Satin“	6 850 000

Wäsche:

Damenhosen, „Reform“	4 850 000
Untertaillen, „guter Madapolam“	4 850 000
Damenhemden, „reich garniert“	4 850 000
Damenhemden, „gute Stickerei“	5 850 000
Damenhosen, „moderne Fassons“	6 850 000
Kombination, „viel Stickerei“	9 850 000

Schuhe:

Kinderschuhe, braun u. schwarz	5 850 000
Mädchen-Stiefel, „Handarbeit“	9 850 000
Damen-Lederschuhe, „kräftig“	16 800 000
Herren-Lederstiefel, „Doppelsohl.“	19 800 000
Damen-Lederschuhe, „Shimmy“	22 800 000
Lackschuhe, „schicke Fassons“	30 800 000

Blusen:

Flanellblusen, „Sport“	3 850 000
Voilblusen, „Rüschengarnitur“	9 850 000
Trikotinblusen, „Mustersachen“	9 850 000
Wollblusen, „Raschelarbeit“	9 850 000
Seidenblusen, „20 Farben“	16 800 000

Kleider:

Kinderkleider, „Cheviot“	9 850 000
Backfischkleider, „sehr flott“	16 800 000
Einsegnungskleider, „Voile“	22 800 000
Seidenkleider, „alle Farben“	38 800 000
Seidenkleider, „Modelle“	58 800 000

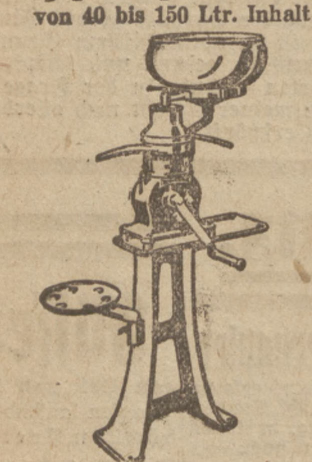
Mäntel:

Sommermäntel, „viele Farben“	32 800 000
Einfarbige Mäntel, „Modern“	38 500 000
Covercoat-Mäntel, neust. Mode	48 500 000
Tuch-Mäntel, „solide Fassons“	50 800 000
Fantasie-Mäntel, „schick“	58 500 000
Kaitor-Mäntel, „Seidenfutter“	94 500 000

Mercedes, Mostowa 2.

Krupp-Separatoren

von 40 bis 150 Ltr. Inhalt



Vertreter für Bydgoszcz 6513

Neumann & Knitter.

Achtung! Sattler!

Blank-Leder

schwarz u. braun, sowie alaunartig in großer Auswahl zu Konkurrenz-Preisen empfiehlt

A. Schneider, Bromberg,

Stara Szkólna (Alte Schulstr.) 15. 694

Ständigen Abnehmern gewähren wir Kredit.

Aug. Hoffmann, Gniezno

Baumschulen-Spezialbetrieb

empfiehlt zur bevorstehenden **Frühjahrspflanzung** sämtliche **Obst- und Alleebäume, Pfirsich-, Frucht- u. Ziersträucher Rosen-, Hecken-, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Blütenstauden etc.** aus großen Beständen. Sorten- und Preisverzeichnis geht auf Wunsch kostenlos zu. 1539.

Centrala Rolników T. A.

Filja w Bydgoszczy

Telefone 336, 1336 und 1337 Telegramm-Adresse: „Centrum“
(Telefon-Nummer des Speichers: 1324).

Wir bieten ab Lager **in kleineren Mengen, sowie Waggonpartien** gegen Barzahlung oder Getreidelieferung an:

Chili-Salpeter, Schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff, Kali-Düngesalz (40, 30 u. 20%), Thomasmehl, „Sternmarke“ u. Superphosphat,

ferner

Roggen- und Weizenkleie, Lein- und Rapskuchen, Futterhafer, Saathafer (Siegeshafer), Saatgerste (Hanna), Lupinen, Seradella, Wicken, Peluschken etc. 15370

Kaufen jede Menge Getreide u. Saaten.

Versteigerung.

Freitag, d. 11. April 24, nachm. 3 Uhr, werde ich **Sienkiewicza 1a** noch sehr gut erhaltene

Möbel

und zwar: 15881
1 Zyl.-Schreibtisch., 1 Ausziehtisch, sechs Stühle, 1 Kartentisch, 1 Nähtischchen, 1 gr. u. 2 kleinere Spiegel (all. Mah.), 1 Plüschgarn., 1 Sofa, 2 Sess., 1 einf. Eßzim. (schw.), 1 Nußb.-Büfett, eis. Bettstellen, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, 3 gute Nähmasch., 1 kompl. Kücheneinrichtg. mit Geschirr und viele andere Sachen freiwillig, meistbietend versteigern.

J. Czerwinski,
Auktionator,
Sienkiewicza Nr. 1a.

Versteigerung.

Freitag d. 11. April 24, nachm. 3 Uhr, werde ich Jagiellońska 4, Hof, 1 T.
1 Schlafzimm., weiß, 1 Schrank u. Vertiko, nußbaum, 1 Chaiselong., Sofas, Tische, Stühle, Bettgestelle m. Matratz., 1 kompl. groß. Küche, 1 Kinderbettgest., 2 Schreibtische, Geweihe (Antilopen-), 1 Jagdgewehr, 1 Badewanne, Garder., Schuh. u. v. a. meistbiet., freiwill. versteig. Besicht. 1 Std. vrh.

Leon Rataj,
licytator i taksator.
Kontor: Jagiellońska 4, Hof, 1 Tr. 6954

Verk. von guten, mod. Hüten b. billigst. Preis. Matejki 8 (Schlosserstraße), 2 Tr. 6849

Bilanz per 31. Dezember 1923.

	Aktiva		Passiva	
1. Kassenbestand	80 460 183	—		
2. Postscheckkonto	55 063 000	—		
3. Debitoren	1 457 046 383	—		
4. Volksbankanteil	5 000 000	—		
5. Inventur	7 645 749 465	—		
6. Mobilienkonto	1	—		
1. Deutsche Volksbank			414 000 000	—
2. Kreditoren			4 023 698 730	—
3. Transitkonto			669 130 000	—
4. Wohlfahrtsfond			1 829 936	—
5. Reservefond I			2 601 372	—
6. Reservefond II			694 461	—
7. Anteilkonto			231 12 000	—
8. Reingewinn			3 900 238 533	—
	9 243 319 032	—	9 243 319 032	—

Gewinn- und Verlustabrechnung.

	Soll		Haben	
1. Gewinn-Vortrag			58 195 213	—
2. Inventur			7 645 749 465	—
3. Warenkonto	974 396 305	—		
4. Zinsenkonto	158 139 209	—		
5. Unkostenkonto	1 913 624 056	—		
6. Transitkonto II	757 546 575	—		
7. Gewinn an Bilanz	3 900 238 533	—		
	7 703 944 678	—	7 703 944 678	—

Mitgliederstand am 31. 12. 23 = 869 Mitglieder mit 1302 Anteilen.
Gesamthaftsumme Mk. 260 400 000.— 15891

Ein- und Verkaufsgenossenschaft

i. Verb. d. Handwerker in Polen E. V., Sitz Bydgoszcz

Sp. z z. odp.

Der Vorstand
Kurt Kleinitz.

Der Aufsichtsrat
Carl Reeck.

In der Generalversammlung vom 6. 4. 24 wurde ein Geschäftsanteil auf 15,— Złoty erhöht. Die Einzahlung hat in 3 Raten zu erfolgen und zwar sind die Genossen verpflichtet

bis zum 30. April . . 5,— Złoty
bis „ 30. Mai . . 5,— „
bis „ 30. Juni . . 5,— „

einzuzahlen. 15892

Der Vorstand
Franz Witte.

Guten Erfolg

sichern

Mäusetyphuskulturen.

Erhältlich beim 15306

Bakteriologischen Institut für Landwirtschaft G. m. b. H.

Danzig, Sandgrube 21. Fernspr. 361.

Okole.

H. Matern

Dentist 15182

Sprechstunden 9—12½, 3—6 Uhr.

Grunwaldzka 104

im Hause Kaisers Kaffeegeschäft.

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder

liefert billigst 15487

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

Treibriemenfabrik.

Montag, den 14. April, abends 8 Uhr, im Zivilkasino **Hermann Merz, Danzig:**

August Strindberg. 15898

Eintrittskarten 2 000 000 Mk. in der Buchhld. **E. Hecht Nachf.**

Klavierstimmung. u. Reparaturen

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer u. Klavierspieler, **Grodzka 16, Ecke Brckst.**

Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung. 6921

Stickereien

in weiß, bunt u. Hohlsaum, werden zu mäß. Preisen saub. ausgef. **Plac Piastowski 12, part., links.** 6848

Die Beleidigung

geg. die Frau Leokadja Szulc, wohnhaft in Bydgoszcz, ul. Glinki Nr. 52 k, nehme ich reuevoll zurück. 6959

Alma Radzikowska, ul. Nowodworska 35.

Neu- u. Umarbeitg. von

Damenhüten

modern u. preisw. 645
Okole, Jasna 8, 1, r.

Achtung! Herren Schuhmacher!

Großer Transport

Ober- u. Sohlenleder

angekommen.

Wo? Pomorska **„Centrala Skór“**

Władysław Włudarczak, Bydgoszcz,

Długa 45. Telefon 51.

Bedeutend erweiterte

Schäfte-Fabrikation.

Bisher noch nicht dagewesene gute und billige Einkaufsquelle.

Box- und Chevreau-Leder von 2000 000 Mark p. Fuß.

Bitte besichtigen Sie mein Lager.

Kein Kaufzwang.

Ständige Kunden erhalten **Kredit.** 15689



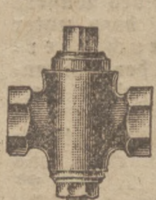
Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.

Gegründet 1894. Telefon Nr. 1715.



Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 15824



Kamelhaar-Treibriemen

liefert Fabriklager 15088

Hurtownia Powroźnicza

Poznań, Wielkie Garbary 34. Tel. 1812.

Weichsel-Spende.

Am **Sonntag, den 13. April 1924, abends 8 Uhr** beginnend, findet in **Kleinerts Festsälen,** ausgeführt vom

Männer-Gesangverein „Kornblume“

und seinem **Doppelquartett** sowie vom **Kirchenchor der Jesuitenkirche „St. Gregorius“,** ein

Lieder-Abend

zum Besten der durch das Hochwasser in Not geratenen Bewohner der Weichselniederung statt.

Die Gesamteinnahme wird der Spendenliste der Deutschen Rundschau zugeführt.

Eintrittspreis Mk. 2 000 000.—

Programme an der Abendkasse.

KINO NOWOŚCI.

Heute ein Hochgenuß für die Bromberger

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr

Konkurrenzloser Schlager sämtlicher weltbekannten Filme.

Zweifellos am spannendsten ist der 12. Akt des russ. Dramas mit dem Filmstern:

Wiera Chołodnoja

Maximow, Połoński und **Runicz,** als Mitwirkende

unter dem Titel

AM KAMIN.

2 Serien zusamm. in einem Programm (Gesamtfilm).

Der Film spielt bei sorgfältigster, künstlerischer Musik und wickelt sich ab unter Teilnahme hervorragender Sänger, die u. a. die berühmten Zigeunerromanzen „Am Kamin“ und „Wenn im Kamin das Feuer verlöscht“, vortragen werden. 15897

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 11. April,
Anfang 8 Uhr
(Jugendl. unt. 16 Jahr. ist der Zutritt nicht gestattet!)

Zum 1. Male!

Totentanz

I. Teil

Schauspiel von August Strindberg.

Sonntag, d. 13. April: Wohltätigkeits-Vorstellung für die vom Hochwasser Geschädigten.

Erhöhte Preise!

Das Jubiläum.

Lustspiel von Arnold und Bach.

Dienstag, d. 15. April: (Jugendl. unt. 16 Jahr. haben keinen Zutritt!)

Zum 1. Male!

Totentanz

II. Teil

Drama von August Strindberg.

Zu der Aufführung des II. Teils können Billetts beim Kauf der Billetts für den I. Teil mitgelöst werden. 15896

§ **Maßnahmen gegen Preistreibereien.** Wie mehrere Blätter melden, hat der Minister des Innern dieser Tage in einem Rundschreiben an die Wojewoden ein energisches Einschreiten gegen jede unberechtigte Preistreiberei erneut dringend zur Pflicht gemacht. Er erinnert in dieser Verfügung an die Bekanntmachung im „Dziennik Ustaw“ 22, Absatz 139 vom vergangenen Jahre, nach der jeder Kaufmann bzw. Handeltreibende verpflichtet ist, Polizeibeamten oder auch den Käufern selbst die Rechnungen über den Einkauf der Waren vorzulegen. Ferner wird in der Ministerialverordnung auf die Ministerialbestimmung vom 20. Februar 1923 verwiesen, nach der alle Bedürfnisse des ersten Bedarfs mit Preisauszeichnungen zu versehen sind. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, gegen jede Übertretung energisch vorzugehen. Besonders wird man auch auf die Wochenmarktpreise ein wachsames Auge haben. Waren, für die nachgewiesenermaßen zu hohe Preise gefordert werden, sollen von den Polizeibeamten beschlagnahmt und zu angemessenen Preisen verkauft werden.

§ Diebstähle. In der Bahnhofstraße 18c (Dworcowa) wurden zwei Stück Seide im Werte von 400 Millionen Mark entwendet. Bahnhofstraße 76 stahl eine gewisse Jadwiga Lewandowska einen Damenhut im Werte von 70 Millionen Mark. Die Diebin wurde verhaftet.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Bettler, zwei Diebe und drei Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verein junger Kaufleute zu Bromberg, e. V. Am Donnerstag, den 10. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal. (15864

Konservatoriumschor. Probe fällt heute aus. (15894

Geflügelzüchterverein. Sitzung am 11. d. M., 8 Uhr, bei Wichert. Vortrag des Herrn Rettig über Kaninchen. (15908

D. G. f. K. u. W. Montag, den 14. April, Vortrag von Herrn Oberspielleiter Hermann Merz-Danzig über „August Strindberg“. (15899

Kreislehrerverein Bromberg Land. Nächste Sitzung am 16. April, vorm. 10 Uhr, im Vereinslokal. Spiritusverteilung nur von 9—10 gegen Vorzeigung der quittierten Mitgliedskarte. (6961

* * *

* **Kurnik,** 8. April. Bei einer Frau Luta Beyer wurde ein 20-Milliardendiebstahl verübt. Gestohlen wurden Bettwäsche, verschiedene silberne Bestecke usw. Gezeichnet waren die Bestecke teilweise mit dem vollen Namen Beyer.

* **Posen (Poznań),** 8. April. Über die in der Stadt Posen durch die Überschwemmung angerichteten Schäden äußerte sich einem Vertreter des „Dziennik Poznański“ gegenüber der Posener Stadtpräsident Ratajski wie folgt: „Die Bewohner der Stadt Posen haben vielleicht nicht so viel Schäden erlitten wie im Jahre 1888. Was die Überschwemmten anlangt, so nehme ich an, daß der Sejm eine Unterstützung beschließen wird zur Verteilung nach dem Ermessen der Wojewodschaft. Die Stadt selbst erlitt bei der Überschwemmung die größten Verluste. Die Kosten des Schutzes gegen die Überflutung für Arbeit und gelieferte Materialien wie Holz, Säcke usw. entfallen auf die Stadt. Sodann müssen die Verluste am städtischen Besitz in Betracht gezogen werden. Z. B. ist die überschwemmte Dębina-Straße auf 8 Kilometer vollständig zerstört. Da sie für den Verkehr nicht benutzbar ist, muß sie neu aufgeschüttet und erhöht werden. Die zerstörte Eindeichung bei dem Dębina-Wege muß wieder aufgebaut und erhöht werden. An Stelle der eingestürzten Dombrücke muß eine neue Brücke entstehen. Notwendig ist auch der Wiederaufbau der zerstörten Böschung des Eisenbahngeleises, das zur Gasanstalt führt. Die Verluste belaufen sich auf etwa mehrere hunderttausend polnische Złoty. Außerdem wissen wir nicht, ob die Brücken nicht gelitten haben. Alle Anlagen werden große Summen erfordern, und wir werden uns an den Staat wenden um Kredit in Gestalt einer unverzinslichen Anleihe. Dann wäre es sehr nützlich, wenn man für die Überschwemmten Baracken bauen würde, die man wohl nach meiner Ansicht für einige 100 000 Złoty erbauen könnte. Ich nehme an, daß die Stadtverordnetenversammlung sich damit einverstanden erklären wird. Die Baracken könnten auf städtischem Gebiet in Zagorze oder Srodki errichtet werden. Ich nehme an, daß die Stadt sich Rat wissen würde, wenn sie von der Regierung zur Wiederherstellung des städtischen Besitzes Kredit erhalten würde. Was den beweglichen privaten Besitz anlangt, so hat der wohl keinen Schaden gelitten, da alles durch den städtischen Fuhrpark gerettet werden konnte. Es war städtische Pflicht, Hilfe zu leisten. Die städtische Armendeputation hat alles angeordnet, damit den in den Zufluchtsstätten jetzt befindlichen Einwohnern Feuerung und Lebensmittel zugeteilt werden. Am schwierigsten ist die Ausfindigmachung von Wohnungen. Die Bürgerschaft hat zugunsten der Geschädigten ungefähr 6½ Milliarde Mark überwiesen, z. T. an die Armendeputation. Die Kaufmannschaft schickt aus eigener Initiative Lebensmittel durch Vermittlung der Damen vom Roten Kreuz. Es geschieht alles, um das Los der vom Unglück Betroffenen zu erleichtern.“

* **Posen (Poznań),** 8. April. Im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindet sich seit etwa 14 Tagen ein 18jähriger vielversprechender Jüngling. Er nannte sich Stanisław Kucharski und war angeblich nach seinen eigenen phantastischen Angaben aus dem Gefängnis in Wronke, wo er wegen eines Raubüberfalls nach seiner Behauptung drei Jahre zubringen sollte, bei der Außenarbeit entwichen, hatte dann in Posen auf dem Bahnhofe zwei Reisenden Geldbeträge von 12 bzw. 15 Millionen gestohlen und war in Radom wieder gefaßt worden. Diese Schilderung seiner bisherigen Irrfahrten hat sich als falsch erwiesen. Man geht vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß es dem kühnen Jüngling vorerst nur um ein „Freiquartier“ im Gefängnis zu tun gewesen ist. — Wegen Wohnungswuchers verurteilte die siebente Strafkammer die Witwe Meta Streim von der ul. Cieszkowskiego (fr. Königstraße) zu 180 Millionen Geldstrafe, weil sie von dem Kaufmann W. Bartkowiak im November v. J. für eine leere Achtzimmerwohnung 500 Dollar Abstandsgeld verlangt hatte.

Handels-Rundschau.

Zur Produktionserhöhung der deutsch-oberschlesischen Kohlenindustrie ist die Belegschaft der dortigen Gruben nunmehr um über 50 Prozent vermehrt worden und soll im Laufe der Zeit noch weiter vergrößert werden, damit wenigstens der Stand der Vorkriegsförderung wieder erreicht wird, was bisher trotz bedeutender Personalverstärkung noch nicht möglich gewesen ist.

Freigabe des rumänischen Weizenhandels. Der rumänische Handelsminister hat eine Verfügung unterzeichnet, wonach der inländische Weizenhandel nunmehr vollkommen freigegeben wird. Auch der Mehlhandel ist von den ihm bisher auferlegt gewesenen Fesseln befreit worden. Laut Verfügung des Ministerrats wurde das Mahlmaximum für Braunmehl auf 22 Prozent festgesetzt. Die Exportgebühr für Weizenmehl und Weizen wurde mit 25 000 Lei je Waggon angesetzt.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 11. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 9. April. Die Notierungen sind nicht eingegangen.

Warschauer Börse vom 9. April. Schecks und Umsätze: Belgien 472 500—470 000, Holland 3 495 000—3 465 000, London 40 600 000—40 300 000, Neuyork 9 350—9 300 000, Paris 557—554 000, Prag 278 000—268 000, Schweiz 1 640 000—1 630 000, Wien 132,10—131, Italien 417 250—413 000, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 350 000 bis 9 300 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,613 Geld, 0,617 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 129,675 Geld, 130,325 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,621 Geld, 0,624 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7405 Geld, 5,7695 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 124,837 Geld, 125,463 Brief, Zürich 100 Franken 101,10 Geld, 101,60 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,613 Geld, 0,617 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 9. April		In Billionen 8. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.39	156.61	157.39
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.375	1.385	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.25	21.35	20.75	20.85
Christiania . . 100 Kr.	57.61	57.89	57.61	57.89
Kopenhagen . . 100 Kr.	69.82	70.18	69.82	70.18
Stockholm . . . 100 Kr.	110.92	111.48	110.92	111.48
Helsingfors 100 finn M.	10.57	10.63	10.57	10.63
Italien . . . . 100 Lira	18.70	18.80	18.70	18.80
London . . 1 Pfd. Strl.	18.205	18.295	18.205	18.295
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	25.34	25.46	24.54	24.66
Schweiz . . . 100 Frc.	73.42	73.78	73.42	73.78
Spanien . . . 100 Pes.	56.36	56.64	56.46	56.64
Lissabon . . 100 Escudo	13.20	13.29	13.21	13.29
Japan . . . . . . 1 Yen	1.795	1.805	1.795	1.805
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.485	0.495	0.485	0.495
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.71	12.79	12.71	12.79
Jugoslavien 100 Dinar	5.63	5.67	5.63	5.67
Budapest . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Sofia . . . . . 100 Leva	3.29	3.31	3.29	3.31
Danzig . . . 100 Gulden	72.81	73.19	72.81	73.19

Züricher Börse vom 9. April. (Amtlich.) Neuyork 5,71, London 24,73, Paris 34,07, Wien 80,42, Prag 17,10, Italien 25,75, Belgien 28,65, Holland 213¼, Berlin 1,24½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 750 000, franz. Franken 546 000, Schweizer Franken 1 610 000, Złoty, Serie II 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 9. April. (Kurs für 100 Mark nom.) Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 800 000. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 1 900 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800 000. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 40 000. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. (exkl. Ank.) 650 000. Cegielski H. 1.—9. Em. 190 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 60 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 700 000. Goplana 1. bis 3. Em. 425 000. Hartwig C. 1.—6. Em. (exkl. Ank.) 150 000. Hurtownia Związkowa 1.—5. Em. 27 000. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1 900—1 150 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 20 000 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Ank.) 7 000 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 300 000. Mlynotwórnia 1. bis 5. Em. 225 000. Płótno 1.—3. Em. 140 000. Pneumatik 1.—4. Em. B (exkl. Ank.) 40 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 380 000. Sarmatia 1. u. 2. Em. (exkl. Ank.) 1 900 000. Tri 1.—3. Em. 1 600 000. „Unja“ (früher Bentzki) 1.—3. Em. 2 250 000. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 700 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3 000 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 70—75 000. Tendenz: beständig.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit von 7. April bis 9. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 34 000 000—38 000 000 M., Roggen 19 000 000—20 500 000 Mark, Futtergerste 18 000 000 bis —,— Mark, Braugerste 21 000 000—23 000 0000 Mark, Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 19 000 000 bis 21 500 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Heu, lose —,— Mark, do. gepr. —,— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 64 000 000 bis 68 000 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 32 000 000—36 000 000 Mark, Weizenkleie 14 000 000 Mark, Roggenkleie 13 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 35 000 000—39 000 000 M., Roggen 19 000 000—21 000 000 Mark, Gerste 19 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 19 000 000—21 000 000 M., Roggenmehl 31 500 000—36 500 000 Mark, Weizenmehl 64 000 000—68 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 13 500 000 M., Weizenkleie 14 500 000 Mark, Peluschken —,— bis —,— Mark, Serradella 14 000 000 bis 16 000 000 Mark, Wicken —,— bis —,— Mark, Felderbsen 20 000 000—26 000 000 Mark, Viktoria-Erbsen 50 000 000—60 000 000 Mark, Buchweizen 26 000 000—30 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., gelbe Lupinen 12 0000 000—16 000 000 M., roter Klee 120 000 000 bis 230 000 000 M., weißer Klee 220 000 000 bis 350 000 000 Mark, Eßkartoffeln 5 400 000—6 000 000 M., Fabrikkartoffeln 4 500 000 bis 4 800 000 M., Roggenstroh, lose 2 000 000 bis 2 500 000 M., do. gepr. 4 500 000 bis 5 200 000 M., Heu, lose 5 000 000 bis 5 500 000 M., do. gepr. 9 500 000—10 500 000 M.

Danziger Getreidenotierung vom 9. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11,50, Roggen 7,25, Gerste 7,50—7,70, Hafer 7,25 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 9. April. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 169 bis 175, pommerscher 165—167, ruhig, Roggen märkischer 135—141, pommerscher 131—135, westpreußischer 131—132, ruhig, Sommergerste 176—190, Futtergerste 155—165, ruhig, Hafer märkischer 124—131, pommerscher 120—128, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 25—27, ruhig, Roggenmehl 21—23,25, ruhig, Weizenkleie 10,70—10,80, ruhig, Roggenkleie 8,50—8,60, ruhig, Raps 3,10, ruhig, Leinsaat für 100 Kg. in Mark 4,10—4,15, ruhig. Für 100 Kg. ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—29, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 13,50—14, Peluschken 12,50—14, Ackerbohnen 16—18, Wicken 12—14, blaue Lupinen 12,50—13, gelbe Lupinen 16—17, Serradelle 12—14, Rapskuchen 11,50, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 9,70—9,80, Zuckerschnitzel 17—22, Torfmelasse 8,40—8,60, Kartoffelflocken 20—20,20.

Materialienmarkt.

Warschau, 9. April. In verflossener Woche notierten bei fester Tendenz für 100 Kg. loko polnisch-deutsche Grenze: Paraffin weiß in Tafeln Ia 50/52° bis 12,50, gelb Vakuum 50/52° bis 11,00 Doll. Preise für amerik. Paraffin zogen entsprechend der Verbesserung unserer Produkte an.

Naphtha und Naphthaprodukte. Borysław, 9. April. Der Preis für Rohöl hält sich auf dem Stande von 180 Doll. bar für einen einzelnen Waggon, für Partien von 10 und 20 Waggons 182—184 Doll. Überweisung in Doll. an P. K. K. P.

Holzmarkt.

Vom Warschauer Fourniermarkt. Die letzten Preise für Fournier und Dicken loko Waggon Verladestation stellen sich in Millionen Mark p. Festmeter wie folgt: eichene Dicken 1. Sorte 15 Millimeter 280—290; erlene Dicken 1. Sorte 15 Millimeter 240 bis 250. Eichene Fourniere 1. Kl. p. m²: 0,8 Millimeter bis 1 Millimeter 700—750 000 PM.; 1½ Millimeter 800—810 000 PM.; 1 Millimeter 750—760 000; Espen-Fourniere 0,8 Millimeter — 1 Millimeter 650—670 000, 1 Millimeter 670—700 000; 1½ Millimeter 740—750 000, 2 bis 3 Millimeter 700—720 000 PM., Pappel-Fourniere, 300—380 Zentimeter lang, 30—100 Zentimeter breit, p. m²: 2 Millimeter 520—540 000 PM., 3 Millimeter 660—680 000 PM. Rotbuche-Fourniere notierten die gleichen Preise wie Espen-Fourniere; für Fourniere 2. Klasse wurde 10 bis 15 Prozent weniger verlangt. Die oberen Preise beziehen sich auf größere Partien. In dem Maße, wie sich der Baumarkt belebt, glaubt man auch auf eine erhöhte Geschäftstätigkeit rechnen zu können.

Vom Lemberger Holzmarkt. Die letzten Preise für Holzmaterialien im Lemberger Bezirk stellten sich in Schweizer Franken wie folgt: Eichenrundholz 1. Kl. 110 Mill. PM. p. Festmeter, 2. Klasse 95—100 Mill., 3. Kl. 70—85 Mill. Kiefernrundholz 1. Klasse 80 Mill., 2. Klasse 70 Mill. Bauholz, besäumt: engl. Bohlen 9½ Pfund Sterl. loko Station Ostpolens.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. April in Krakau — (0,98), Zawichost — (2,50), Warschau — (3,13), Plock — (4,31), Thorn 5,25 (5,25), Graudenz 5,42 (5,42), Kurzebrak 5,82 (5,82), Montau 9,96 (5,98), Piekel 6,18 (6,20), Dirschau 5,88 (5,90), Einlage 2,88 (2,80), Schiewenhorst 2,88 (2,80) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 30.



AUTOMOBILE

Bydgoszcz, Gdańska 19. 14831

Wir kaufen sämtliche

Getreidesorten

in jeder Menge, wie: 158°6

Roggen, Weizen, Gerste Hafer, Erbsen und alle Arten

Oelsaaten

zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung.

Speicher und Lagerung **Wagenfabrik Conrad Dahmer, Wąbrzeźno, ulica Kolejowa 17.**

Białecki i Dahmer

Tel. 157 u. 29. **Wąbrzeźno** Tel. 157 u. 29.

---

2 junge Drogisten

geeignet für **Glaser und Reise**, per sofort gesucht. Schriftl. Offerten in beiden Sprachen sofort erwünscht. — Dortselbst wird ein **jüngerer Laufbursche** für Stadtexpedition verlangt. 15872

Hurt. Skład art. chem. A. Schiefelbein, Bydgoszcz, Bocianowo 1.

Reisenden

15887 sucht

Fruchtweinkelterei Frank, Runowo, pow. Wyrzysk.

Telephon: Więcbork Nr. 121 und 21.

Maurerpolier

mit Koll. sucht Beschäftigung an größer. Bau. 6950

Witt, Eiche, pow. Lubawa.

Un- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Rusztowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 585.** 15473

Grabstein- und Marmorwarenfabrik in Pomorze 15714

auf das modernste eingerichtet, mit Steinsägen, Schleifmaschinen für Marmor, Granit und Glas, Sandstrahlgebläse, besonderer Umstände halber sofort sehr preisw. zu verkaufen.

Hekele & Co., Wąbrzeźno, Pom.

Simmenthaler Zuchtbullen

— zum Aufziehen bayerischer Zugochsen besonders geeignet — aus der Herdbuchherde des Herrn Oekonomierats **Hertz-Kaisersdorf (Młotkowo)** gibt ab 6°10

Gutsverwaltg. Młotkowo (Kaisersdorf) pow. Wyrzysk.

Suche 6788

Güter

v. 1000—4000 Morg. für zahlungsf. Käufer z. sof. Abschluß. **R. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.**

---

2 Verkäuferinnen

perfekt in deutsch und polnisch, **per sofort gesucht.** 6895

Ludwik Szalla, Długa 52.

Schulentl. Mädchen für kleinen Haush. zu 2 Kind. von sofort ges. Meld. **Błonia Werderstraße) 20, II, l.** 6°35

Aufwartefrau gesucht. **Rycerska (Ritterstr.) 9.** 6920

Aelterer Maschinenbauer

techn. geb., m. 6 jähr. Praxis u. sämtl. Arbeiten vers. vertraut, sucht Stellg. als Anfänger (**Meister**) oder im techn. Büro, mögl. v. sof. od. z. 15. d. Mts. Off. bitte u. **P. 6906** an die Geschst. d. Ztg.

Grundstück

mit Kolonialwarengeschäft, im Vorort v. Danzig zu verkaufen. Wohnung wird beim Verkauf frei. Off. unt. **M. 15822** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Einen eleganten großen

Verdeckwagen

auch offen zu fahren, pat. Achsen, verkauft

Kreistierarzt Sentkowski,

Nakel Telefon 66. 6779

Achtung, Landwirte!

habe seit Januar 1924 die **Bachwitzer Dampfmühle** übernommen und bin ständiger Käufer von 15134

Getreide jeder Art

zu höchsten Tagespreisen.

Ebenso tausche

Roggen u. Weizen

gegen Mehl, Kleie u. Futterschrot ein.

J. Kitowski,

Dampfmühle Łukowiec (Bachwitz) poczta Tuszkl, pow. Bydgoski.

Devisenbank.

Konten

in

effektiven Valuten

bei günstiger Verzinsung.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

Sp. z. o. o. 15874

Geschäftsstelle Bydgoszcz.

Telefon 291, 373, 374, 1256.

Devisenbank.

Gelegenheitskauf.

Einen neuen

Getreidemäher

Selbstbinder (Cormik) verkauft

Tel. 48. **E. Weidner, Znin.** Tel. 48.

Zu verk. 1 hell. Schlafzimmer Garbary 24, Hof, part., rechts. 6936

---

1 grauer Herrenanz., 1 Herrenjaket, 1 Mädchenkl. z. vk. Bielawki, Wawrzyniaka 17. 6945

Kleider, Gardinen und Geschirr zu verk. 6944 **Johannisstr. 16, pt., l.**

---

4 Paar Lackschuhe, Gr. 33-37, 1 P. H.-Lackschuhe, Gr. 41, getrag. Anzug billig zu verkf. 6869 **ul. Gdańska 130,** Hof, p., r.

Fahrrad

Frlf., f. neu, Kinderwagen verk. Wilczak, Nakielska 90. 6940

Z. vk.: D.- u. H.-Fahrrad m. Frl., Photo-App., 9×12, Geige, ½. Z. erfr. in der Gschst. d. Z. 6934

---

1 leicht. Geschäftswag. 2 gut erhalt. Arbeitswagen u. mehr. Pflüge verkauft **Okole,** ulica Grunwaldzka 61. 6933

Kutschwagen preiswert zu verk. Zu erf. **Rinkauerstr. 47,** l. r.

Kaufen sof. gut erh.

Milch- u. Brotwag.

sowie **2 kleine leichte**

Rollwagen. 6915

Off. m. Preisang. erb. **Polonja,** Spółdz. Spoż., **Bydgoszcz,** Zduny 3. Tel. 31 u. 964.

Arbeitswag. zu verk. 6938 **Kujawska 61.**

---

1 n. Arbtsw., 2 Dämpf., 1 Handw., Reinigungsmasch. Gdańska 14. 6953

Zu verkf.: **2 Klosettbecken** m. p. Mtr. Röhr., dazu kompl. Ejektoren **ul. Racławicka 8.** 6955

Gut erhaltene

Drehbank

1-2 m Drehlänge mit Leitspindel und allem Zubehör, zu kauf. ges.

St. Kwiatkowski, Inowrocław, ul. Toruńska 13.

Eisernes Bassin

neu od. gebr., 1,30 m ×2 m×60 cm hoch, zu kaufen gesucht. 15°68

Ludwig Buchholz, Garbary 35/40.

Zeitungspapier

kauft ständig 1530°

F. Kreski, Bydgoszcz

Schornstein

12 m auch länger 3½-4 m/m stark 48-50 m/m ϕ sucht **Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli, Bydgoszcz, Sienkiewicza 44,** Telefon 165. 6889

Braune

Medizin-Flaschen 6°90

kaufen laufend.

Gebauer & Co., Jagiellońska 15.

Pachtungen

Große, helle

Fabrikräume

in Bydgoszcz gelegen, sucht zu pachten evtl. zu kaufen. 15778

Franz Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28. Tel. 1670

Wohnungen

Vert. meine 4-Z.-Wha. mit Zubeh. in Danzig am Bhf. geg. e. 4-5 Zim. m. Zubeh. in Bydg. Off. an **Lechowski,** ul. Toruńska 147. 6885

Trockene

Kellerräume

zu mieten gesucht. 6785

Niclaus, 20 stycznia 25.

Pferdestall

für 2 Pferde im Zentrum gesucht.

Bowski Mostowa 10, I.

Möbl. Zimmer

Bankbeamter sucht möbl. Zimmer m. Pension. Offert. unt. **N. 6898** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zim. m. Mittagstisch an 2 Herren z. verm. 6958 **Wileński 12, p., l.**

Pensionen

2 Knaben

höh. Schule finden gute

Pension

mit Aufsicht, in besserer Familie. Auskunft ert. Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß".** 6°87

Roggenmehl

geben zu günstig. Bedingungen u. unter Börsennotierung ab

Kruczyński i Ska.

ul. Grunwaldzka Nr. 105

Tel. 1323 u. 1333.

Wir tauschen Roggenmehl gegen Roggen waggonweis. ein.

15875

Heirat

Kaufmann

selbständig, Anfangs 30er, evangel., poln. Staatsbürg., vermög., wünscht die Bekanntsch. einer Dame **zwecks Heirat.** Einheirat erwünscht. Witwe mit Anhang nicht ausgeschl. Nähere Angebote, mögl. mit Bild, welches sof. zurückges. wird u. **C. 6863** an die Gschst. dies. Ztg.

Geldmarkt

Mit dem Gegenwert

von 1000 Dollar

wird für ein gutgehd., in allerbester Lage befindlich. **Textilwarengeschäft** ein tätig. od

still. Teilhaber

gesucht. Schriftl. Angebote u. **T. 6909** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

3 Milliard. Mk.

geg. hohe Zinsen, evtl. stille Beteiligung an gut eingeführt. Fabrikations - Unternehmen zwecks Erweiterung gesucht. Gefl. Offerten unter **„3 Milliarden"** an das Annoncenbüro **Komperda, Gdańsk. 114.**

6948

Offene Stellen

Rechnungsführer

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, zu sofortigem Antritt ges. Meld. an

von Plehn,

Rittergut Rynkówka per Twarda-Góra, pow. Gniew. 15°39

Zeichner(in)

nur tüchtige Kraft, f. Freihand- und techn. Zeichnen v. sof. gesucht. Vorstell. v. 3—4 nachm. **Matejki 3.** 6941

Gepr. Werkmeister auf landw. Masch., insbes. a. Dampfdreschsätze, ges. **Maschinenfabrik** 6930 **F. B. Korth, Bydgoszcz.**

Gesucht ein unverh.

Gutsgärtner 15881

zum 1. Juli ev. früher. **Gutsverwaltung Morzeszczyn (Morroschin), Pommerellen.**

---

2 tüchtige 15523

Bildhauer

bei hoh. Bezügen sucht

G. Habermann

Möbelfabrik

Unji Lubelskiej 9/11.

Suche einen unverh.

Schlosser.

Beding.: ev., poln. u. deutsch. Sprachkenntn., gute Handschrift, da gleichz. als Reisender vertr. muß. Off. unt. **A. 6939** an die Geschst. dieser Zeitung.

Stelle von sofort einen zweiten, jüngeren, evg.

Müllergesellen

ein. Derselbe muß mit **Motormühle** und **Kundenmüllerei** vertraut und der poln. Sprache mächtig sein. 15845

Motormühle Brzystorzystew pow. Znin.

Kindergärtnerin

(am liebsten Fröblerin)

evangelisch, aus guter Familie, äußerst gewissenhaft und erfahren, zu 2½ jährigem Knaben, für Landhaushalt nahe der Stadt, gesucht. Schneidern der Kindergarderobe Bedingung. Keine Hausarbeit. Angebote mit Referenzen unter **R. 15889** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Herren- u. Damenschneider

stellt v. sofort ein 15775

Rudolf Hallmich, Gdańska 154.

Tischlerlehrling u. 1 Gesellen verlangt 6952 **Długosza 8.**

Lehrlinge

zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Bildhauerei stellt ein gegen Kostgeld oder Verpflegung 15870

G. Wodsack, Steinmetzmeister, **Dworcowa 79.**

---

1 Laufjunge oder Laufmädchen

kann sich melden 15869

Stary Rynek 21, I.

Laufbursche oder Mädchen

f. leichte Beschäftigung, kann eintret. bei 15°36

A. Dittmann, G. m. b. H.

Dworcowa 6 (Druckerei).

Heimarbeiterin

für Berufskleidung ges.

W. Raiter, Dworc. 73.

6927

Büfettfräulein

sucht **Alt Bromberg.** 15821

---

1 Arbeitsmädchen

von 14-16 J. stellt ein **Schielke,** 6936 Jüdischer Friedhof.

Kindergärtnerin

1. Klasse,

evangel., mit Unterrichtsberechtigung, die bereits mit Erfolg unterrichtet hat, zum 1. Mai gesucht. 1 Kind zu unterrichten. Mitbeaufsichtig. der kleineren Kinder und Instandhaltg. der Kindergarderobe Bedingung. Kindermädchen vorh. Meld. mit Zeugn., Gehaltsanspr. u. kurzem Lebenslauf an 15882 Frau Majoratsbesitzer **Chomse, Peterhoff** bei Rogozno Zamek (Pomorze).

W. sof. ein 14—15jähr. **fleißiges Mädchen** z. klein. Kinde ges. 6904 **Musolff, Długa 47.**

Anständiges, sauberes **Hausmädchen** per sofort gesucht 6925 **Jackowskiego 31, II, l.**

Aelteres saub. Dienstmädchen wird verlgt. 6914 **Kościelna 12, I.**

Stellengesuche

Suche z. 1. Juli d. J. Stellung als 6947

Administrator od. Oberinspektor

übernehme auch gerne Pachtadministrat. Bin 42 Jahre alt, ev., verheiratet, der polnischen Sprache mächtig. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Gfl. Off. erb. **Seidler, Rownydwor** bei Ostrometzko, pow. Chełmno. 6947

Suche v. 1. Mai d. J. od. spät. Stell. als 15873

landw. Beamter.

Bin 24 J. alt, deutsch. Nat., poln. Staatsb., poln. sprech., 3 J. als Wirtsch.-Inspektor unt. Disp. tätig gewesen. Gefl. Off. zu richten an **H. Czech, Dom. Żegartowice,** pow. Chełmno.

Suche Stellg. z. 1.7.24 als verh. **Brennereiverwalter.** Bin 28 J. alt, 4½ J. selbst. Praxis d. poln. sow. d. dtsch. Spr. in W. u. Schr. mächt. Mit landw. Buchfhr., Gutsvorstehergesch. u. elektr. Lichtanl. best. vertr. Off. u. **B. 6949** a. d. Gst. d. Zt.

Erstkl. Brennereiverwalter, ohne Kind, ff. Zeugn., evgl., 8 J. in letzt. Stell., sucht vom 1. 7. cr. dauernde St. **St. Pallasch, Niewieścin,** poczta Zbrachlin, pow. Swiecie. 6846

Fabrikfachmann, zwölf Jahre im Fach, sucht von sofort oder später Stellung als

Automonteur oder Chauffeur.

Angebote unt. **C. 6951** an die Geschst. d. Bl.

Suche zum 1. 5. od. spät. Stellung als

Feld- u. Jagdaufseher

Bin 23 J. alt, ev., poln. Staatsb., beid. Landesspr. mächtig. Off. unter **U. 6916 a. d. Gst. d. Ztg.**

Junger Mann

30 J. alt, sucht z. Erlernung d. Forstfaches Unterkunft gegen gute Pensionszahlung im Forsthaus. Angeb. u. **N. 15838 a. d. Gst. d. Bl.**

Handelsschülerin (Anfängerin) m. Lyzeumsbildung sucht von sof. Stellung als

Gutssekretärin.

Offert. unter **O. 15845** an die Geschäftsst. d. Z.

Deutsche Korrespondentin

für Stenographie und Schreibmaschine **sucht** per sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. unter **D. 6864** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Kontoristin

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht per sofort oder später Stellung, mögl. Bank- oder a. gr. Betr. Gefl. Offerten unt. **D. 6955** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mädchen

(19 Jahre), Lyzealbildung, will auf großem Gut die Wirtschaft erlernen. Familienanschluß erwünscht. Off. unter **K. 15783** an die **Geschäftsstelle d. Ztg.**

Tausch

Berliner Geschäftshaus, gegen **Haus in Bydg.** od. gr. Stadt evtl. Landwirtsch. zu vertauschen.

R. Wetzker, 6787 **Bydgoszcz, Długa 41.**

Mittl. Bauplatz

Zentr. d. Stadt od. i. d. Nähe, wird ges. Off. u. **Z. 6932** a. d. Gst. d. Ztg.

---

1 Paar junge

schöne Pferde

billig zu verkaufen.

Grodztwo (Hempelstraße) 28. 15°°0

Wolfshündin, Rasse, 9 Mon alt, sehr wachs., preiswert zu verkauf. Szwederowo, Leszczyńskiego 95, pt., lks. Zu erfr. 9—1, 3—5. 6858

Zwerg-Rehpinscher stubenrein, bill. abzug. Wo? sagt d. Geschst. d. Z.

---

2 Jagdhunde

10 W. a., Rüde u. Hünd., gebr. schwere **Häckselmaschine** verk. 6957

Galle in Wętfie b. Lniano, pw. Swiecie.

Eßzimmer

dkl. Eiche, fabrikneu, äuß. günst. zu verkauf. Besicht. 4-6 nachm. 15529

Okole, Chełmińska (Jankestr.) 17, part., r.

Bocianowo 4

Dort ist die

günstigste

Einkaufsquelle

von allerlei 199

Polsterwaren Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.

Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 15310 Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt **Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.**